



# 14. Jagdbericht

für Mecklenburg-Vorpommern Jagdjahr 2005/2006



**Mecklenburg  
Vorpommern**



Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Verbraucherschutz

Impressum

**Herausgeber**

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt  
und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern  
Oberste Jagdbehörde

**Zusammenstellung und Bearbeitung**

Martin Rackwitz, FD  
Thomas Hellwig, FA  
-Oberste Jagdbehörde-

Hinrich Zoller  
Universität Rostock

**Fotos**

Norman Stier

**Bereitstellung und Aufarbeitung der Wetterdaten**

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei für Mecklenburg-  
Vorpommern

**Layout & Druck**

Druckhaus Panzig, Greifswald

Schwerin, im April 2007



# 14. Jagdbericht

für Mecklenburg-Vorpommern Jagdjahr 2005/2006



**Mecklenburg  
Vorpommern**



Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Verbraucherschutz

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Organisation im Jagdwesen	4
2.1	Jagdbehörden	4
2.2	Beratende Gremien der Jagdbehörden	4
2.3	Landesjägerschaft	7
3	Witterung und Vegetation im Jagdjahr 2005/2006	8
4	Gliederung der Jagdflächen, Jagdverpachtung und Jagdsteuer	10
5	Wildgeflügelpest	11
6	Streckennachweis	12
6.1	Schalenwild	12
6.1.1	Strecke im Jagdjahr 2005/2006	12
6.1.2	Streckenentwicklung des Schalenwildes	18
6.1.3	Fallwild	22
6.1.4	Wildbretwert der Schalenwildstrecke	22
6.2	Niederwild	24
6.2.1	Strecke im Jagdjahr 2005/2006	24
6.2.2	Streckenentwicklung des Niederwildes	24
6.3	Raubwild	27
6.3.1	Strecke im Jagdjahr 2005/2006	27
6.3.2	Streckenentwicklung des Raubwildes	28
6.4	Zusammenfassung der Streckenergebnisse	31
7	Wildschadenssituation und Wildschadensausgleichskasse	32
8	Jägerprüfungen und Jagdscheine	35
9	Jagdhundehaltung	37
10	Jagdabgabe und deren Verwendung	38
11	Rechtliche Grundlagen	39
11.1	Gesetze	39
11.2	Schutz- und Jagdzeitenverordnungen bzw. -bestimmungen	39
11.3	Jagdverwaltung	40

## Anhang

- I. Vergleichende, ethökologische Studie an Rotfuchs (*Vulpes vulpes* Linnaeus, 1758) und dem Marderhund (*Nyctereutes procyonoides* Gray, 1834) in der Agrarlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns
- II. Fuchsbandwurmanalyse an Rotfuchs und Marderhund

## 1. Vorwort

Wieder ist ein intensives Jagdjahr vergangen. Die Ergebnisse sind in diesem Jagdbericht dokumentiert. Für die damit verbundenen Leistungen bedanke ich mich bei allen Jägerinnen und Jägern in Mecklenburg-Vorpommern. Der vorliegende Jagdbericht ist inzwischen die nunmehr 14. zusammenhängende Veröffentlichung jagdstatistischer Daten im Land Mecklenburg-Vorpommern. Wie gewohnt enthält der Bericht umfassende Angaben über die Jagd in unserem Lande, wie beispielsweise die Organisation des Jagdwesens, die Jagdflächenstruktur, die Streckenergebnisse beim Schalen-, Raub- und Niederwild, das Wildschadensgeschehen oder auch die Haltung von Jagdhunden. Jagdwissenschaftliche Beiträge vervollkommen den Bericht.

Wie das in der Natur nun mal so ist, nahm auch das Jagdjahr 2005/06 nicht den gewohnten Verlauf vorgegangener Jahre. Erfreulicherweise konnte u. a. durch scharfe Bejagung des Schwarz- und Raubwildes ein erneutes Ausbrechen der Schweinepest beim Schwarzwild verhindert werden. Trotz aller getroffenen Vorkehrungen konnte der Ausbruch der Wildgeflügelpest nicht verhindert werden. Die Bekämpfung einer Tierseuche ist immer eine ernstzunehmende Angelegenheit, besonders dann, wenn die Gefahr besteht, dass das Virus auch auf den Menschen übertragbar sein könnte. Hier konnte ich mich auf die Unterstützung unser Jägerinnen und Jäger verlassen. Sie halfen den Einsatzkräften in den betroffenen Gebieten mit großem Engagement beim Aufsuchen und tierschutzgerechten Töten erkrankter Wildvögel sowie beim Einsammeln bereits verendeter Tierkörper. Auch beteiligte sich eine große Anzahl von Jagdbezirksinhabern an unserem landesweiten Wildvogelmonitoring.



Allen Jägerinnen und Jägern in unserem Bundesland möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen ausdrücklichen Dank für die geleistete Unterstützung bei der Bekämpfung der Wildgeflügelpest aussprechen.

Ich hoffe sehr, dass die gemeinsamen Anstrengungen aller beteiligten Kräfte ein erneutes Ausbrechen der Wildgeflügelpest verhindern.

Schließlich möchte ich es nicht versäumen, allen Jägerinnen und Jägern für ihre weiteren Aktivitäten im Jagdwesen zu danken und wünsche weiterhin viel Erfolg und ein kräftiges Weidmannsheil.

*Till Backhaus*

Dr. Till Backhaus

Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz

## 2 Organisation im Jagdwesen

### 2.1 Jagdbehörden

Oberste Jagdbehörde ist:

Das Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
des Landes Mecklenburg-Vorpommern  
Paulshöher Weg 1  
19061 Schwerin  
Tel.: 0385/588-0 (Durchwahl: -6216 / 6226)  
Fax: 0385/588-6024

Ihre Hauptaufgabe ist es, das gesamte Jagdwesen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen zu ordnen und zu beaufsichtigen. Der obersten Jagdbehörde obliegt die Fachaufsicht über die unteren Jagdbehörden. Sie regelt den Wildabschuss in den Eigenjagdbezirken des Bundes, des Landes und der Landesforstanstalt mit dem Ziel, ökologisch sowie land-, forst- und fischereiwirtschaftlich verträgliche Wildbestände zu sichern.

Untere Jagdbehörden sind:

Die Landräte der Landkreise und die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte (Tab. 2/1).

Diese nehmen ihre Aufgaben im Rahmen der jagdrechtlichen Vorschriften und nach Weisung der obersten Jagdbehörde wahr.

### 2.2 Beratende Gremien der Jagdbehörden

Nach § 39 Abs. 1 und § 37 des Landesjagdgesetzes (LJagdG) vom 22. März 2000 werden zur Beratung der Jagdbehörden **Jagdbeiräte** gebildet sowie in den Landkreisen und kreisfreien Städten jeweils ein **Kreisjägermeister** gewählt.

Die Jagdbeiräte setzen sich aus Vertretern der an der Regelung des Jagdwesens unmittelbar betroffenen Berufsgruppen und Fachverbände zusammen. Ein Ausgleich zwischen den Belangen der Nutzung und dem Schutz der Natur wird angestrebt. Die Aufgabe der Jagdbeiräte ist es, die Jagdbehörden in allen wichtigen Fragen der jagdlichen Verwaltung zu beraten und zu unterstützen.

Der Kreisjägermeister berät die untere Jagdbehörde in allen jagdlichen Fragen.

Landkreis / kreisfreie Stadt	Postanschrift / E-Mail	Vorwahl	Tel. / Fax
<b>Bad Doberan</b> Der Landrat	August-Bebel-Str. 3 18209 Bad Doberan udo.taugerbeck@lk-dbr.de	038203	60459 60300
<b>Demmin</b> Der Landrat	Adolf-Pompe-Str. 12-15 17109 Demmin jagdbehoerde@lk-demmin.de	03998	434377 434230
<b>Güstrow</b> Der Landrat	Am Wall 3-5 18273 Güstrow ursula.hansen@kreis-gue.de	03843	7553202 7551080
<b>Ludwigslust</b> Der Landrat	Garnisonsstraße 1 19288 Ludwigslust paul@ludwigslust.de	03874	6242203 624200
<b>Mecklenburg-Strelitz</b> Der Landrat	Woldegker Chaussee 35 17235 Neustrelitz mhoffmann@lra-mst.de	03981	481482 481499
<b>Müritz</b> Der Landrat	Zum Amtsbrink 2 17192 Waren / Müritz schmidtke@landkreis-mueritz.de	03991	782216 782140
<b>Nordvorpommern</b> Der Landrat	Bahnhofstraße 12-13 18507 Grimmen christian.krüger@lk-nvp.de	038326	59215 59188433
<b>Nordwestmecklenburg</b> Der Landrat	Postfach 11 55 23931 Grevesmühlen d.ollmann@nordwestmecklenburg.de	03881	722270 722277
<b>Ostvorpommern</b> Der Landrat	Demminer Straße 71-74 17389 Anklam m.saug@landkreis-ostvorpommern.net	03971	84240 84111
<b>Parchim</b> Der Landrat	Putlitzer Straße 25 19370 Parchim klemm@lkparchim.de	03871	722447 7228322
<b>Rügen</b> Der Landrat	Störtebeckerstraße 30 18528 Bergen amt32@landkreis-ruegen.de	03838	813642 813603
<b>Uecker-Randow</b> Der Landrat	An der Kürassierkaserne 9 17309 Pasewalk ordnung@lkuer.de	03973	255427 255555
<b>Hansestadt Greifswald</b> Der Oberbürgermeister	Spiegelsdorfer Wende Haus 1 17491 Greifswald allgemeine.ordnung@greifswald.de	03834	524345 511126
<b>Stadt Neubrandenburg</b> Der Oberbürgermeister	Rosenstraße 13-15 17033 Neubrandenburg baerbel.schulz@neubrandenburg.de	0395	5551808 5552500
<b>Hansestadt Rostock</b> Der Oberbürgermeister	Charles-Darwin-Ring 6 18059 Rostock rainer.kloesel@rostock.de	0381	3813242 3811903
<b>Stadtverwaltung Schwerin</b> Der Oberbürgermeister	Am Packhof 2 - 6 19053 Schwerin dbehring@schwerin.de	0385	5452416 5451759
<b>Hansestadt Stralsund</b> Der Oberbürgermeister	Seestraße 10 18439 Stralsund ordnungsamt@stralsund.de	03831	253767 252297
<b>Hansestadt Wismar</b> Die Bürgermeisterin	Dr.-Leber-Straße 2 23966 Wismar mharder@wismar.de	03841	2513285 2513202

Tab. 2/1: Adressenverzeichnis der unteren Jagdbehörden

## Landkreise und kreisfreie Städte in Mecklenburg-Vorpommern



Abb. 2/1: Landkreise und kreisfreie Städte in Mecklenburg-Vorpommern

## 2.3 Landesjägerschaft

Der Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (anerkannter Naturschutzverband) wurde am 23. Dezember 1992 durch den Landwirtschaftsminister als Landesjägerschaft (nach § 40 des Landesjagdgesetzes) anerkannt.

Er hat seinen Sitz in 19374 Damm, Forsthof 1,  
Tel. 03871/63120, Fax 03871/631212,  
e-mail: info@ljb-mecklenburg-vorpommern.de.

Nach Angaben des Landesjagdverbandes wurden im Jagdjahr 2005/2006 die in Tab. 2/2 aufgeführten Mitgliederzahlen in den Kreisjagdverbänden geführt.

Kreisjagdverband	Mitgliederzahl
Bad Doberan	690
Demmin	796
Güstrow	959
Ludwigslust	1.156
Mecklenburg-Strelitz	930
Müritz	710
Nordvorpommern	890
Nordwestmecklenburg	1.070
Ostvorpommern	753
Parchim	1.151
Rügen	440
Uecker-Randow	618
<b>Land M-V</b>	<b>10.163</b>

**Tab. 2/2:** Mitgliederstand der Kreisjagdverbände – per 31.12.2006  
(enthalten sind auch Jäger mit Wohnsitz in anderen Bundesländern)

### 3. Witterung und Vegetation im Jagdjahr 2005/06

#### April 2005

Charakteristisch für diesen Monat war seine warme (1-2 Grad über dem langj. Mittel) und zu trockene Witterung. Die Winterkulturen entwickelten sich zügig. Feldarbeiten erfuhren keine Unterbrechung. Bereits aufgelaufene Rüben- und Maisbestände wurden durch Spätfröste gebietsweise erheblich beeinträchtigt.

#### Mai 2005

Der Mai war vor allem durch hohe Temperaturunterschiede geprägt, die sich jedoch im Mittelwertvergleich kompensieren. Häufige Niederschläge vor allem in den kühleren Phasen brachten es am Monatsende bis auf das 1,5-fache des Üblichen. Wärme liebende Kulturen wurden besonders in diesen Abschnitten gestresst.

#### Juni 2005

Beginnend mit kühler, regnerischer Witterung wurde es in der 2. Monatshälfte sommerlich warm. Ebenso reagierten die Kulturen zunächst mit verzögertem Wachstum, zum Monatsende entsprach die Entwicklung aber wieder dem Standard.

#### Juli 2005

Das Wärmeangebot war insgesamt überdurchschnittlich. Aufgrund sehr uneinheitlicher Verteilung (einige Starkregenfälle) konnten die Pflanzen das angebotene Wasser nur bedingt nutzen, da es teilweise oberflächlich ablief.

Die Pflanzenentwicklung verlief weitestgehend normal. Wintergerste wurde ab der 2. Dekade geerntet.

#### August 2005

Sommerlich warme Tage waren eher die Ausnahme. Vor allem die erste Monatshälfte fiel eher kühl und unbeständig aus. Dies führte vielfach zu Ernteverzögerungen und damit, infolge stärkerer Regengüsse, zu Lagerschäden im Getreide.

#### September 2005

Die Monatsmitteltemperatur lag mit etwa 15°C deutlich über dem langjährigen Mittel. Einige Starkniederschläge brachten es wiederum auf das 1,5-fache im Vergleich zur üblichen monatlichen Regensumme. Dank des warmen und sonnigen Spätsommerwetters entwickelten sich die jungen Pflanzenbestände sehr gut.

#### Oktober 2005

Ähnlich wie im Vormonat fiel der Oktober dank der überwiegend sonnigen und milden Witterung deutlich zu warm aus. Das bewirkte ein zügiges Pflanzenwachstum. Vor allem beim Raps deutete sich eine Überwuchsfährdung an.

#### November 2005

Ab Monatsmitte stellte sich bei stetig sinkendem Wärmeangebot allmählich Vegetationsruhe ein.

#### Dezember 2005

Kurze milde Phasen lockerten von Zeit zu Zeit die Vegetationsruhe. Allmählich wurden während kurzer Perioden mit Nachtfrösten die üppig entwickelten Kulturen abgehärtet. Schädigungen konnten durch eine Schneedecke nach den Feiertagen abgemildert werden.

#### Januar 2006

Die Natur verharrte bei deutlich zu kalter und niederschlagsarmer Witterung in absoluter Ruhe.

#### Februar 2006

Auch das Februarwetter sorgte bei etwas abgemilderten Temperaturen weiterhin für vegetative Ruhe. Nur an Gerste und im Herbst schon weit entwickeltem Raps konnten bisher leichte Frostschäden ausgemacht werden.

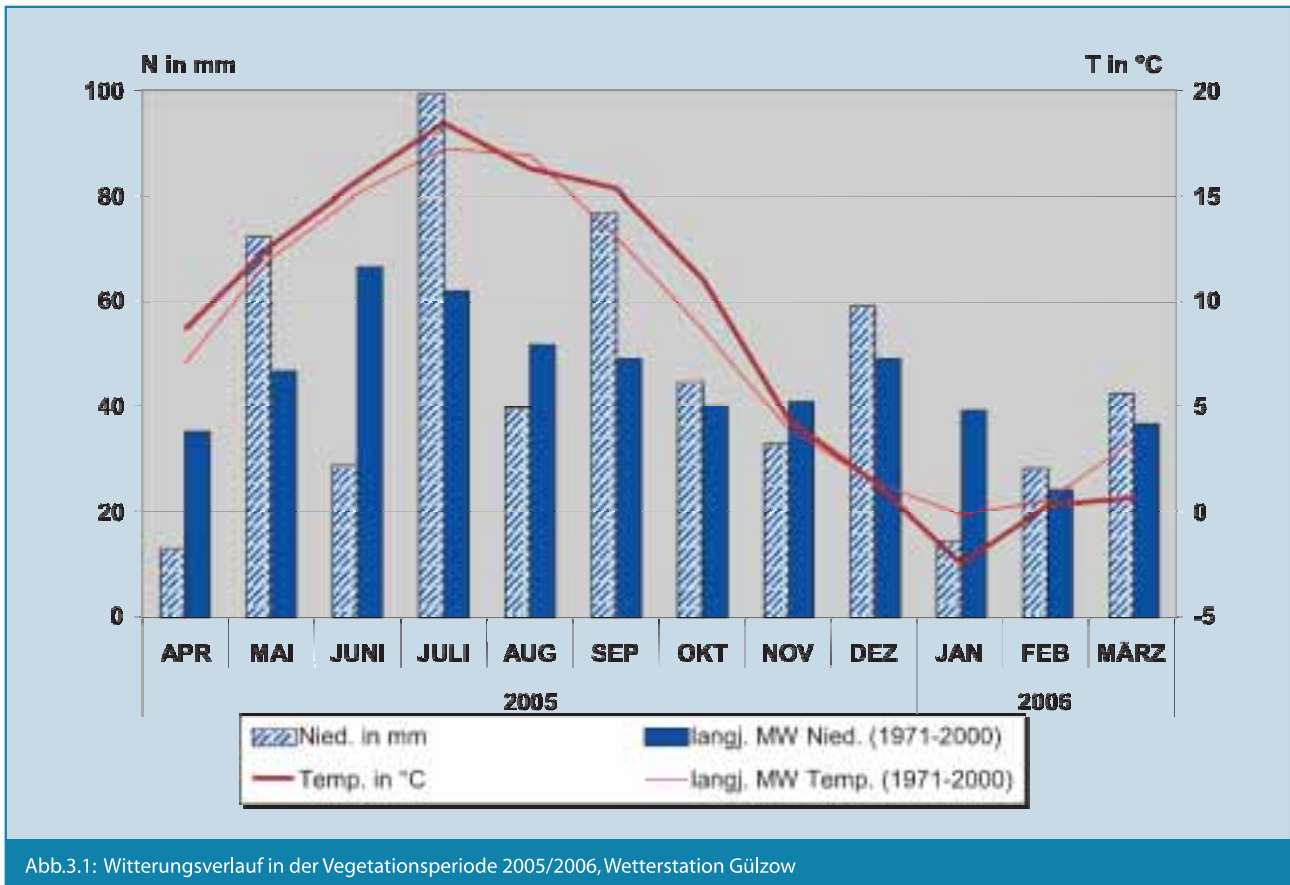


Abb.3.1: Witterungsverlauf in der Vegetationsperiode 2005/2006, Wetterstation Gülzow

## 4 Gliederung der Jagdflächen, Jagdverpachtung

Nach § 3 Abs. 1 Bundesjagdgesetz (BJagdG) steht das Jagdrecht dem Eigentümer auf seinem Grund und Boden zu. Es ist untrennbar mit dem Eigentum an Grund und Boden verbunden, kann als selbstständiges dingliches Recht nicht begründet und darf nur nach den Vorschriften der Jagdgesetzgebung ausgeübt werden.

Die Jagdausübung ist nur in zusammenhängenden Revieren mit einer Mindestgröße von 75 ha als Eigenjagdbezirk (EJB) (§ 7 des Bundesjagdgesetzes) und 150 ha in gemeinschaftlichen Jagdbezirken (GJB) möglich.

Die Gesamtjagdfläche des Landes Mecklenburg-Vorpommern beträgt **2.033.046 ha** (incl. Wasserflächen). Im Vergleich zu den Vorjahren sind wiederholt Abweichungen der Flächenangaben ersichtlich.

Diese Abweichungen sind der noch immer anhaltenden umfangreichen Flächenbewegungen im Lande geschuldet.

Insbesondere die Privatisierung durch die Bodenverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft (BVVG) und daraus resultierende Eigentumsänderungen in den Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbezirken bedingen die Schwankungen in der Gesamtjagdfläche.

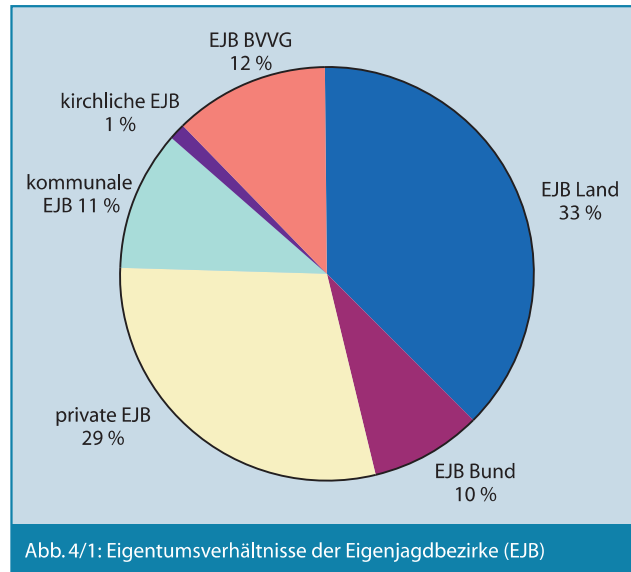
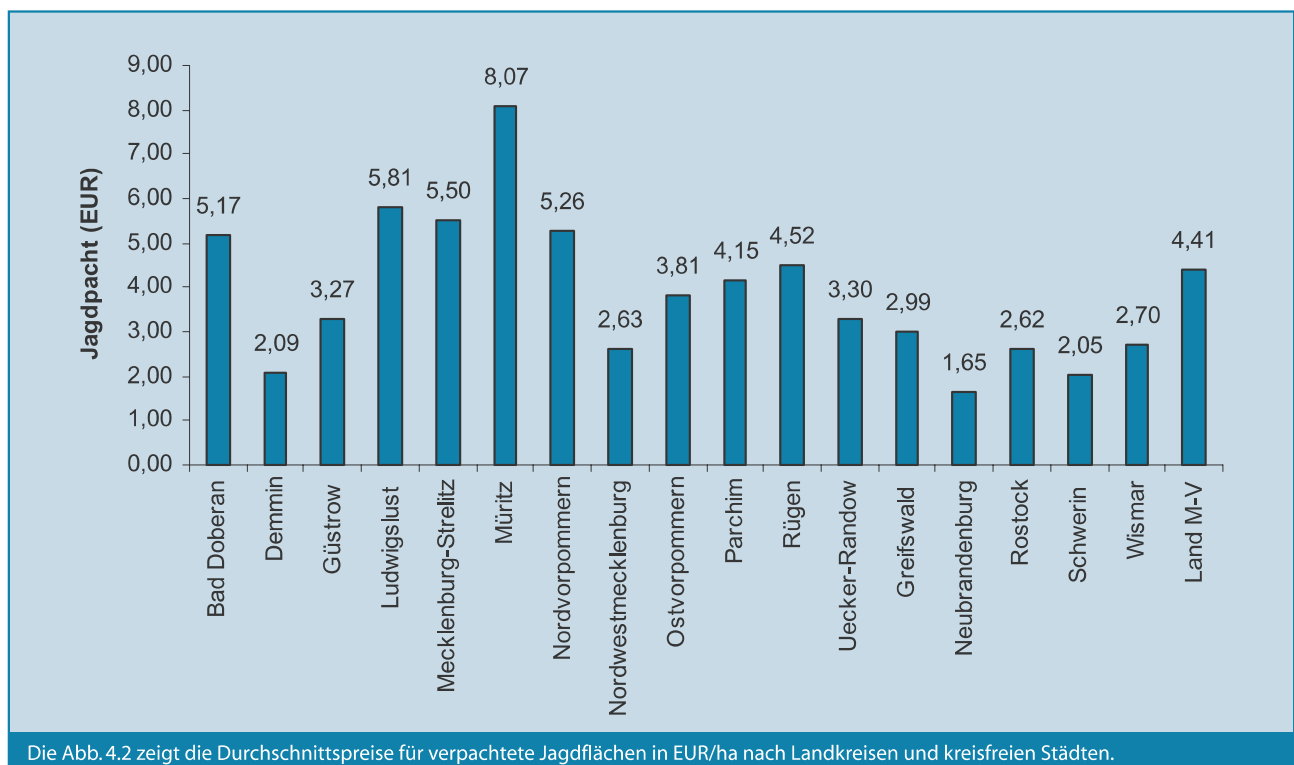


Abb. 4/1: Eigentumsverhältnisse der Eigenjagdbezirke (EJB)



Die Abb. 4.2 zeigt die Durchschnittspreise für verpachtete Jagdflächen in EUR/ha nach Landkreisen und kreisfreien Städten.

## 5 Wildgeflügelpest

### 5.1 Verlauf der Ausbreitung und Überwachung der Geflügelpest

Anfang 2005 häuften sich die Meldungen aus der Region Zentralasiens über Infektionen von Wildvögeln mit dem hochpathogenen und auch für den Menschen gefährlichen H5N1 Influenzavirus. Im weiteren Jahresverlauf breitete sich die Tierseuche durch den Wildvogelzug und illegale Tiertransporte bzw. -handel über den Norden Chinas, Kasachstan, Russland praktisch auf die gesamte Nordhalbkugel aus. Hierbei kam es zu Erkrankungen mit offenbar erheblicher Sterblichkeit bei Wildvogelarten aber auch Geflügelpestausbüche in Wirtschaftsgeflügelbeständen.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde die Tierseuche erstmals am 14. Februar 2006 bei zwei im Bereich der Wittower Fähre auf Rügen verendet aufgefundenen Schwänen nachgewiesen. In der Folge waren weiterhin die Landkreise Ostvorpommern, Nordvorpommern und Nordwestmecklenburg sowie die kreisfreien Städte Stralsund und Greifswald betroffen.

Im Rahmen der Überwachung der Geflügelpest kam nun auf die „kriesenerprobte“ Jägerschaft in Mecklenburg-Vorpommern eine besondere Aufgabe zu. Gemäß der Verordnung des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft über Untersuchungen auf die klassische Geflügelpest vom 1. September 2005 wurden die Länder beauftragt, Untersuchungen auf Influen-

za-A-Vieren bei wildlebenden Enten und Gänsen durchzuführen. In Mecklenburg-Vorpommern ist dieses Überwachungsprogramm im Zusammenwirken der zuständigen Veterinär- und Jagdbehörden sowie der Jägerschaft in einem landesweiten Wildvogelmonitoring vorbildlich abgearbeitet worden. Insgesamt wurden in 7 ausgewählten Gebieten mit hoher Konzentration an Wasserwildvögeln Probenentnahmen von 150 Stück je Gebiet durchgeführt. Das Wildvogelmonitoring wird auch weiterhin zur Verhinderung der Verbreitung der Geflügelpest durch Wildvögel aufrechterhalten.

Seitens des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei wurde durch Allgemeinverfügung vom 22. August 2005 Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung der Geflügelpest festgelegt.

Als eine weitere Sicherungsmaßnahme zur Verringerung des Risikos der Übertragung des Geflügelpestvirus von Wildvögeln auf Hausgeflügel wurde mit der Verordnung zur Aufhebung der Jagdzeit auf Federwild vom 25. Oktober 2005 eine bis zum 15. Dezember 2005 geltende Aufhebung der Jagdzeit für dem Jagdrecht unterliegende Wildvögel verfügt. Damit konnte die Infektionskette zwischen Wildvögeln und Hausgeflügel über den Jäger als Verbindungsglied unterbrochen werden.

## 6 Streckennachweis

### 6.1 Schalenwild

#### 6.1.1 Strecke im Jagdjahr 2005/2006

Die Tab. 6/1 verdeutlicht die Ergebnisse der Schalenwildbejagung im Jagdjahr 2005/2006 in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken und Eigenjagdbezirken sowie in den Eigenjagdbezirken des Bundes und des Landes. Die Tabellen 6/2 bis 6/6 stellen die Streckenverteilung nach Geschlecht und Alters-

klasse bei Rot-, Dam-, Muffel-, Reh- und Schwarzwild dar. Jeweils in der untersten Zeile der Tabellen sind zur Anschauung die prozentualen Abschussvorgaben je Altersklasse aus der ab dem 1. April 2002 gültigen Wildbewirtschaftungsrichtlinie des Landes Mecklenburg-Vorpommern genannt.

Wildart		Strecke gesamt	davon in den GJB und EJB	davon in den Eigenjagdbezirken	
				des Landes	des Bundes
		- Stück -	- Stück -	- Stück -	- Stück -
Rotwild	männlich	2.815	1.896	530	389
	weiblich	3.464	2.183	697	584
	gesamt	6.279	4.079	1.227	973
Damwild	männlich	4.807	2.727	1.802	278
	weiblich	6.358	3.222	2.743	393
	gesamt	11.165	5.949	4.545	671
Muffelwild	männlich	100	46	17	37
	weiblich	122	54	37	31
	gesamt	222	100	54	68
Rehwild	männlich	28.512	23.617	4.067	828
	weiblich	28.237	23.022	4.398	817
	gesamt	56.749	46.639	8.465	1.645
Schwarzwild	männlich	26.499	22.535	3.224	740
	weiblich	24.576	20.035	3.716	825
	gesamt	51.075	42.570	6.940	1.565
<b>Summe</b>					
<b>Schalenwild</b>		<b>125.490</b>	<b>99.337</b>	<b>21.231</b>	<b>4.922</b>
<i>in Prozent:</i>		<i>100</i>	<i>79,16</i>	<i>16,92</i>	<i>3,92</i>

**Tab. 6/1:** Schalenwildstrecke im Jagdjahr 2005/2006 in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken (GJB) und Eigenjagdbezirken (EJB) sowie in den Eigenjagdbezirken des Landes und des Bundes

Landkreis und kreisfreie Städte	Gesamt incl. Fallwild	Fallwild Verkehr	Fallwild sonstiges	%	Weiblich incl. Fallwild								Männlich incl. Fallwild											
					Aufteilung nach Altersklassen								Aufteilung nach Altersklassen											
					Summe	in % vom Gesamt	0	%	1	%	2	%	Summe	in % vom Gesamt	0	%	1	%	2	%	3	%	4	%
Bad Doberan	214	10	4	6,54	113	52,8	51	45,1	18	15,9	44	38,9	101	47,2	37	36,6	27	26,7	21	20,8	5	5,0	11	10,9
Demmin	161	7	4	6,83	80	49,7	27	33,8	27	33,8	26	32,5	81	50,3	19	23,5	22	27,2	20	24,7	14	17,3	6	7,4
Güstrow	403	14	8	5,46	216	53,6	87	40,3	55	25,5	74	34,3	187	46,4	62	33,2	56	29,9	36	19,3	14	7,5	19	10,2
Ludwigslust	721	27	9	4,99	398	55,2	199	50,0	78	19,6	121	30,4	323	44,8	126	39,0	86	26,6	70	21,7	20	6,2	21	6,5
Mecklenburg-Strelitz	310	9	7	5,16	161	51,9	71	44,1	34	21,1	56	34,8	149	48,1	53	35,6	47	31,5	32	21,5	8	5,4	9	6,0
Müritz	455	5	13	3,96	261	57,4	116	44,4	62	23,8	83	31,8	194	42,6	71	36,6	61	31,4	35	18,0	14	7,2	13	6,7
Nordvorpommern	856	30	28	6,78	481	56,2	195	40,5	115	23,9	171	35,6	375	43,8	143	38,1	113	30,1	66	17,6	24	6,4	29	7,7
Nordwestmecklenburg	117	4	2	5,13	65	55,6	29	44,6	15	23,1	21	32,3	52	44,4	10	19,2	15	28,8	11	21,2	2	3,8	14	26,9
Ostvorpommern	764	42	16	7,59	429	56,2	190	44,3	98	22,8	141	32,9	335	43,8	132	39,4	73	21,8	69	20,6	27	8,1	34	10,1
Parchim	452	19	10	6,42	236	52,2	113	47,9	42	17,8	81	34,3	216	47,8	83	38,4	50	23,1	51	23,6	14	6,5	18	8,3
Rügen	161	9	9	11,18	85	52,8	33	38,8	21	24,7	31	36,5	76	47,2	28	36,8	24	31,6	12	15,8	8	10,5	4	5,3
Uecker-Randow	1.576	24	35	3,74	892	56,6	357	40,0	238	26,7	297	33,3	684	43,4	259	37,9	183	26,8	138	20,2	52	7,6	52	7,6
Greifswald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Neubrandenburg	6	0	0	0,00	2	33,3	1	50,0	1	50,0	0	0,0	4	66,7	2	50,0	0	0,0	1	25,0	1	25,0	0	0,0
Rostock	82	4	2	7,32	45	54,9	15	33,3	6	13,3	24	53,3	37	45,1	16	43,2	12	32,4	6	16,2	2	5,4	1	2,7
Stralsund	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Schwerin	1	0	0	0,00	0	0,0	0	0	0	0	0	0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	100,0
Wismar	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
<b>Land M-V</b>	<b>6.279</b>	<b>204</b>	<b>147</b>	<b>5,59</b>	<b>3.464</b>	<b>55,2</b>	<b>1.484</b>	<b>43</b>	<b>810</b>	<b>23</b>	<b>1.170</b>	<b>34</b>	<b>2.815</b>	<b>44,8</b>	<b>1.041</b>	<b>37</b>	<b>769</b>	<b>27</b>	<b>568</b>	<b>20</b>	<b>205</b>	<b>7</b>	<b>232</b>	<b>8</b>
<b>Vorgabe Wildbewirtschaftungsrichtlinie in %:</b>						<b>55</b>		<b>45</b>		<b>15</b>		<b>40</b>		<b>45</b>		<b>45</b>		<b>25</b>		<b>15</b>		<b>5</b>		<b>10</b>

Tab. 6/2: Strecke des Rotwildes im Jagdjahr 2005/2006 (Angaben in Stück und Prozent)

Landkreis und kreisfreie Städte	Gesamt incl. Fallwild	Fallwild Verkehr	Fallwild sonstiges	%	Weiblich incl. Fallwild								Männlich incl. Fallwild											
					Aufteilung nach Altersklassen								Aufteilung nach Altersklassen											
					Summe	in % vom Gesamt	0	%	1	%	2	%	Summe	in % vom Gesamt	0	%	1	%	2	%	3	%	4	%
Bad Doberan	98	6	1	7,14	62	63,3	35	56,5	12	19,4	15	24,2	36	36,7	17	47,2	11	30,6	4	11,1	1	2,8	3	8,3
Demmin	696	29	5	4,89	405	58,2	164	40,5	116	28,6	125	30,9	291	41,8	119	40,9	104	35,7	35	12,0	19	6,5	14	4,8
Güstrow	344	11	3	4,07	204	59,3	82	40,2	54	26,5	68	33,3	140	40,7	52	37,1	62	44,3	12	8,6	9	6,4	5	3,6
Ludwigslust	1.751	49	33	4,68	1008	57,6	446	44,2	218	21,6	344	34,1	743	42,4	330	44,4	206	27,7	90	12,1	67	9,0	50	6,7
Mecklenburg-Strelitz	4.410	118	30	3,36	2506	56,8	1.020	40,7	545	21,7	941	37,5	1.904	43,2	766	40,2	679	35,7	245	12,9	127	6,7	87	4,6
Müritz	353	9	2	3,12	196	55,5	88	44,9	44	22,4	64	32,7	157	44,5	59	37,6	66	42,0	15	9,6	11	7,0	6	3,8
Nordvorpommern	611	23	7	4,91	328	53,7	146	44,5	65	19,8	117	35,7	283	46,3	126	44,5	84	29,7	37	13,1	22	7,8	14	4,9
Nordwestmeckl.	114	6	3	7,89	58	50,9	33	56,9	13	22,4	12	20,7	56	49,1	22	39,3	15	26,8	10	17,9	6	10,7	3	5,4
Ostvorpommern	807	53	11	7,93	457	56,6	208	45,5	100	21,9	149	32,6	350	43,4	152	43,4	112	32,0	50	14,3	16	4,6	20	5,7
Parchim	345	6	6	3,48	202	58,6	92	45,5	48	23,8	62	30,7	143	41,4	58	40,6	48	33,6	14	9,8	13	9,1	10	7,0
Rügen	1.273	50	46	7,54	730	57,3	287	39,3	172	23,6	271	37,1	543	42,7	278	51,2	182	33,5	21	3,9	36	6,6	26	4,8
Uecker-Randow	341	2	4	1,76	194	56,9	82	42,3	41	21,1	71	36,6	147	43,1	62	42,2	55	37,4	22	15,0	6	4,1	2	1,4
Greifswald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Neubrandenburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rostock	21	1	0	4,76	8	38,1	1	12,5	4	50,0	3	37,5	13	61,9	4	30,8	5	38,5	4	30,8	0	0,0	0	0,0
Stralsund	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwerin	1	1	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	0	1	100,0	0	0,0	1	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Wismar	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Land M-V</b>	<b>11.165</b>	<b>364</b>	<b>151</b>	<b>4,61</b>	<b>6.358</b>	<b>56,9</b>	<b>2.684</b>	<b>42</b>	<b>1.432</b>	<b>23</b>	<b>2.242</b>	<b>35</b>	<b>4.807</b>	<b>43,1</b>	<b>2.045</b>	<b>43</b>	<b>1.630</b>	<b>34</b>	<b>559</b>	<b>12</b>	<b>333</b>	<b>7</b>	<b>240</b>	<b>5</b>
<b>Vorgabe Wildbewirtschaftungsrichtlinie in %:</b>						<b>60</b>		<b>45</b>		<b>15</b>		<b>40</b>		<b>40</b>		<b>35</b>		<b>30</b>		<b>15</b>		<b>10</b>		<b>10</b>

Tab. 6/3: Strecke des Damwildes im Jagdjahr 2005/2006 (Angaben in Stück und Prozent)

kreisfreie Städte	Gesamt incl. Fallwild	Fallwild Verkehr	Fallwild sonstiges	%	Weiblich incl. Fallwild								Männlich incl. Fallwild									
					Summe	in % vom Gesamt	Aufteilung nach Altersklassen						Summe	in % vom Gesamt	Aufteilung nach Altersklassen							
							0	%	1	%	2	%			0	%	1	%	2	%	3	%
Bad Doberan	37	0	1	2,70	21	56,8	8	38,1	4	19,0	9	42,9	16	43,2	5	31,3	5	31,3	4	25,0	2	12,5
Demmin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Güstrow	2	0	0	0,00	1	50,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0	1	50,0	0	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0
Ludwigslust	4	0	0	0,00	4	100,0	2	50,0	0	0,0	2	50,0	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mecklenburg-Strelitz	8	0	1	12,50	5	62,5	3	60,0	1	20,0	1	20,0	3	37,5	0	0,0	1	33,3	2	66,7	0	0,0
Müritz	12	0	1	8,33	7	58,3	3	42,9	1	14,3	3	42,9	5	41,7	0	0,0	0	0,0	1	20,0	4	80,0
Nordvorpommern	10	0	0	0,00	6	60,0	3	50,0	1	16,7	2	33,3	4	40,0	1	25,0	2	50,0	1	25,0	0	0,0
Nordwestmecklenburg	32	0	2	6,25	19	59,4	6	31,6	3	15,8	10	52,6	13	40,6	4	30,8	3	23,1	5	38,5	1	7,7
Ostvorpommern	6	1	0	16,67	3	50,0	1	33,3	1	33,3	1	33,3	3	50,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	100,0
Parchim	6	0	0	0,00	1	16,7	0	0,0	0	0,0	1	100,0	5	83,3	0	0,0	0	0,0	4	80,0	1	20,0
Rügen	9	0	3	33,33	6	66,7	2	33,3	1	16,7	3	50,0	3	33,3	0	0,0	2	66,7	1	33,3	0	0,0
Uecker-Randow	96	0	6	6,25	49	51,0	14	28,6	13	26,5	22	44,9	47	49,0	19	40,4	5	10,6	17	36,2	6	12,8
Greifswald	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Neubrandenburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rostock	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stralsund	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwerin	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wismar	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Land M-V</b>	<b>222</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>6,76</b>	<b>122</b>	<b>55,0</b>	<b>43</b>	<b>35</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>54</b>	<b>44</b>	<b>100</b>	<b>45,0</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>17</b>	<b>17</b>
<b>Vorgabe Wildbewirtschaftungsrichtlinie in %:</b>						<b>55</b>				<b>50</b>		<b>50</b>		<b>45</b>		<b>20</b>		<b>50</b>			<b>50</b>	

Tab. 6/4: Strecke des Muffelwildes im Jagdjahr 2005/2006 (Angaben in Stück und Prozent)

Landkreis und kreisfreie Städte	Gesamt incl. Fallwild	Fallwild Verkehr	Fallwild sonstiges	%	Weiblich incl. Fallwild								Männlich incl. Fallwild									
					Aufteilung nach Altersklassen				Aufteilung nach Altersklassen				Aufteilung nach Altersklassen				Aufteilung nach Altersklassen					
					Summe	in % vom Gesamt	0	%	1	%	2	%	Summe	in % vom Gesamt	0	%	1	%	2	%	2 ab 5 J.	%
Bad Doberan	3.465	418	63	13,88	1.736	50,1	590	34,0	541	31,2	605	34,9	1.729	49,9	311	18,0	628	36,3	549	31,8	241	13,9
Demmin	4.523	299	72	8,20	2.276	50,3	699	30,7	815	35,8	762	33,5	2.247	49,7	321	14,3	846	37,7	761	33,9	319	14,2
Güstrow	5.697	542	71	10,76	2.860	50,2	954	33,4	879	30,7	1.027	35,9	2.837	49,8	376	13,3	1.061	37,4	1.063	37,5	337	11,9
Ludwigslust	6.847	734	101	12,20	3.357	49,0	1.165	34,7	951	28,3	1.241	37,0	3.490	51,0	579	16,6	1.305	37,4	1.208	34,6	398	11,4
Mecklenburg-Strelitz	4.292	263	10	6,36	2.170	50,6	844	38,9	620	28,6	706	32,5	2.122	49,4	440	20,7	778	36,7	687	32,4	217	10,2
Müritz	4.762	270	32	6,34	2.384	50,1	842	35,3	739	31,0	803	33,7	2.378	49,9	414	17,4	1.005	42,3	698	29,4	261	11,0
Nordvorpommern	5.277	530	99	11,92	2.656	50,3	913	34,4	827	31,1	916	34,5	2.621	49,7	490	18,7	1.050	40,1	801	30,6	280	10,7
Nordwestmecklenburg	5.774	616	96	12,33	2.915	50,5	946	32,5	866	29,7	1.103	37,8	2.859	49,5	459	16,1	943	33,0	960	33,6	497	17,4
Ostvorpommern	4.177	473	83	13,31	1.991	47,7	660	33,1	671	33,7	660	33,1	2.186	52,3	376	17,2	848	38,8	701	32,1	261	11,9
Parchim	5.669	669	79	13,19	2.817	49,7	863	30,6	899	31,9	1.055	37,5	2.852	50,3	428	15,0	1.095	38,4	995	34,9	334	11,7
Rügen	2.044	373	51	20,74	1.020	49,9	361	35,4	284	27,8	375	36,8	1.024	50,1	181	17,7	379	37,0	303	29,6	161	15,7
Uecker-Randow	3.591	370	87	12,73	1.710	47,6	567	33,2	581	34,0	562	32,9	1.881	52,4	352	18,7	718	38,2	646	34,3	165	8,8
Greifswald	73	6	0	8,22	30	41,1	12	40,0	9	30,0	9	30,0	43	58,9	4	9,3	17	39,5	11	25,6	11	25,6
Neubrandenburg	83	7	3	12,05	35	42,2	11	31,4	10	28,6	14	40,0	48	57,8	5	10,4	17	35,4	17	35,4	9	18,8
Rostock	209	28	3	14,83	130	62,2	41	31,5	42	32,3	47	36,2	79	37,8	30	38,0	34	43,0	15	19,0	0	0,0
Stralsund	34	34	0	100,00	34	100,0	0	0,0	34	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Schwerin	148	18	1	12,84	74	50,0	18	24,3	21	28,4	35	47,3	74	50,0	12	16,2	38	51,4	18	24,3	6	8,1
Wismar	84	23	3	30,95	42	50,0	9	21,4	18	42,9	15	35,7	42	50,0	8	19,0	15	35,7	13	31,0	6	14,3
<b>Land M-V</b>	<b>56.749</b>	<b>5.673</b>	<b>854</b>	<b>11,50</b>	<b>28.237</b>	<b>49,8</b>	<b>9.495</b>	<b>34</b>	<b>8.807</b>	<b>31</b>	<b>9.935</b>	<b>35</b>	<b>28.512</b>	<b>50,2</b>	<b>4.786</b>	<b>17</b>	<b>10.777</b>	<b>38</b>	<b>9.446</b>	<b>33</b>	<b>3.503</b>	<b>12</b>
<b>Vorgabe Wildbewirtschaftungsrichtlinie in %:</b>						<b>45</b>				<b>60</b>		<b>40</b>		<b>55</b>				<b>60</b>		<b>40</b>		

Tab. 6/5: Strecke des Rehwildes im Jagdjahr 2005/2006 (Angaben in Stück und Prozent)



## 6.1.2 Streckenentwicklung des Schalenwildes

Jahr/ Jagdjahr	Rotwild Stück	Damwild Stück	Muffelwild Stück	Rehwild Stück	Schwarzwild Stück	Schalenwild gesamt
1972	1 937	780	0	26.584	14.728	44.029
1973	2.647	1.105	5	34.552	19.541	57.850
1974	2.728	952	2	38.251	19.551	61.484
1975	3.111	1.156	3	40.423	20.978	65.671
1976	3.891	1.357	20	48.461	28.516	82.245
1977	4.685	1.839	2	50.124	35.202	91.852
1978	5.159	2.208	1	48.819	36.245	92.432
1979	4.315	2.564	0	12.011	29.499	48.389
1980	3.707	2.427	21	17.474	31.545	55.147
1981	3.364	2.536	6	25.528	42.833	74.267
1982	4.183	3.489	12	37.270	24.741	69.695
1983	4.561	3.741	24	48.421	25.852	82.599
1984	3.832	4.232	56	50.759	25.959	84.838
1985	4.149	4.865	66	53.379	29.752	92.211
1986	4.374	5.462	131	52.049	30.066	92.082
1987	4.273	5.338	135	43.341	31.434	84.521
1988	4.311	5.887	163	41.742	36.916	89.019
1989 <sup>3)</sup>	4.333	6.161	168	42.995	41.644	95.301
1990	7.189	7.866	344	41.576	46.136	103.111
1991 <sup>4)</sup>	6.956	7.239	268	44.493	44.392	103.348
1992/93	6.702	7.270	246	57.304	40.183	111.705
1993/94	5.768	6.503	308	56.039	43.235	111.853
1994/95	5.094	6.233	390	53.231	40.067	105.015
1995/96	4.554	5.833	285	53.029	29.027	92.728
1996/97	4.429	6.313	314	55.977	45.248	112.241
1997/98	4.568	6.834	340	57.685	39.307	108.734
1998/99	4.576	7.120	361	57.495	33.378	102.930
1999/00	5.361	8.346	324	58.959	47.138	120.128
2000/01	5.407	9.397	405	58.205	38.810	112.224
2001/02	5.873	11.163	335	56.582	57.705	131.658
2002/03	6.272	12.113	285	57.831	55.371	131.872
2003/04	6.044	12.424	297	57.638	52.661	129.064
2004/05	6.227	10.711	245	57.372	50.760	125.315
2005/06	6.279	11.165	222	56.749	51.075	125.490

**Tab. 6/7:** Jahresvergleich der Schalenwildstrecke des Landes Mecklenburg-Vorpommern in den Jahren 1972 bis 2005/2006

Hinweise zur Tabelle:

- 1) Die Schalenwildstrecken 1972 - 1989 in den damaligen Bezirken Rostock, Schwerin und Neubrandenburg wurden in etwa dem heutigen Territorium des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern angeglichen.
- 2) Von 1972 bis 1989 wurden durch das damalige Institut für Forstwissenschaften Eberswalde anhand der Wildbestandserhebungen und Streckenmeldungen der Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe als Wildbewirtschaftungsorgane die statistischen Erhebungen gespeichert und ausgewertet. Eine Gegenüberstellung der Daten erfolgte auf der Ebene der Forstwirtschaftsbetriebe sowie der damaligen Bezirke.
- 3) Die Daten von 1972 bis 1989 verstehen sich ohne die Streckenangaben der damaligen Sonder- und Staatsjagdgebiete sowie der Militärforstbetriebe. Die Jahre 1990 und 1991 enthalten die Streckenanteile aus den aufgelösten Sonder- und Staatsjagdgebieten, jedoch noch keine Angaben aus den nunmehr bestehenden Bundesforstämtern. Ab dem Jagdjahr 1992/93 fließen alle Streckenanteile, einschließlich aus der Verwaltungsjagd der Bundesforsten, in die Auswertung ein.
- 4) Das Bezugsjahr war von 1972 bis einschließlich 1990 mit dem Kalenderjahr (1. Januar bis 31. Dezember) identisch. Mit der Wiedereinführung des Jagdjahres (1. April bis 31. März) am 1. April 1992 wurde in das Jahr 1991 das I. Quartal 1992 mit eingerechnet, wodurch sich die Streckenergebnisse insgesamt erhöhen.

## Rotwild

Die Vermutung, dass sich die Rotwildstrecke seit dem Jagdjahr 2003/04 auf einem stabilem Niveau von ca. 6.200 Stück bewegt, hat sich auch in diesem Jagdjahr mit einem Streckenergebnisse von 6279 Stück bestätigt. Vergleicht man allerdings das Geschlechtsverhältnis und die Altersklassen der Strecke, bestätigt sich der bereits im Vorjahr angedeutete Trend, dass ein zu geringer Kälberabschuss zu verzeichnen ist und der Eingriff in den Bestand der Alttiere deutlich verringert wurde. Dieser Tendenz gilt es zukünftig konsequent zu begegnen.

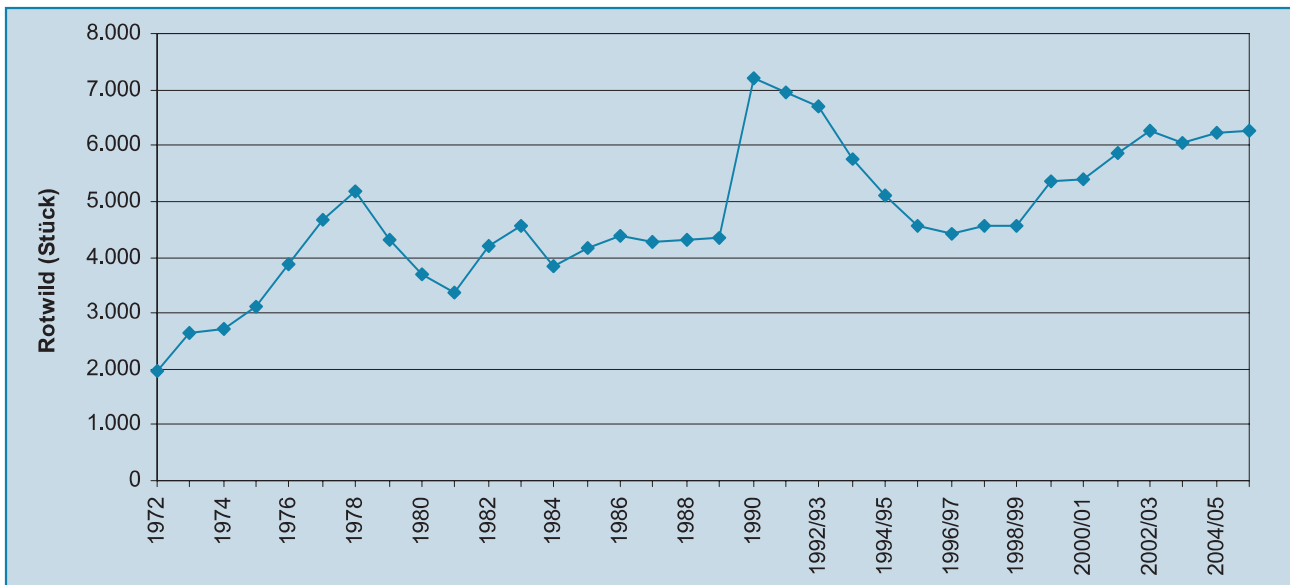


Abb. 6/1: Streckenentwicklung des Rotwildes

## Damwild

Die Damwildstrecke im Jagdjahr 2005/06 liegt im Durchschnitt der Ergebnisse der letzten fünf Jahre und damit auf einem gleich hohen anspruchsvollen Niveau. Der Abschuss in den jüngeren Altersklassen wurde von der Jägerschaft vorbildlich gemäß der Wildbewirtschaftungsrichtlinie durchgeführt. Bei den Alttieren

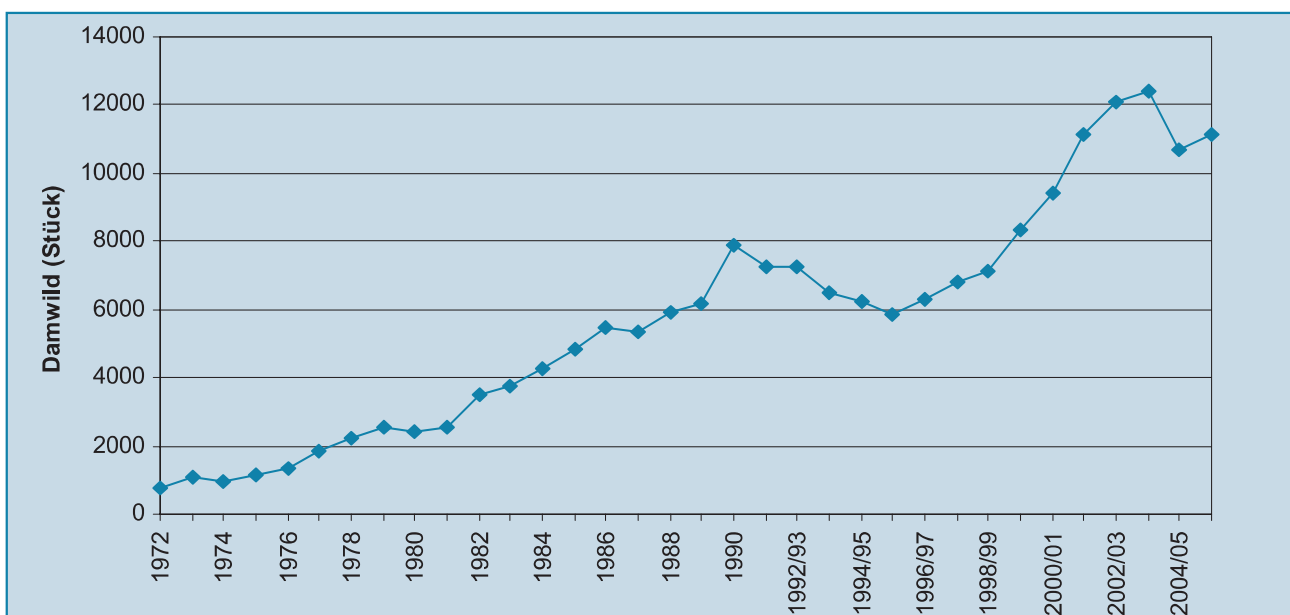


Abb. 6/2: Streckenentwicklung des Damwildes

zeigt sich auch beim Damwild ein zu stark nachlassender Abschuss. Dem entsprechend gilt es, die Erfolge der bereits landesweiten Bestandesregulierung nicht zu gefährden.

## Muffelwild

Im Jagdjahr 2005/06 kamen insgesamt 222 Stück Muffelwild zur Strecke, das sind noch einmal 23 Stück weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Muffelwildvorkommen in Mecklenburg-Vorpommern ist stabil, spielt aber auf Grund der geringen Populationshöhen eher eine untergeordnete Rolle.

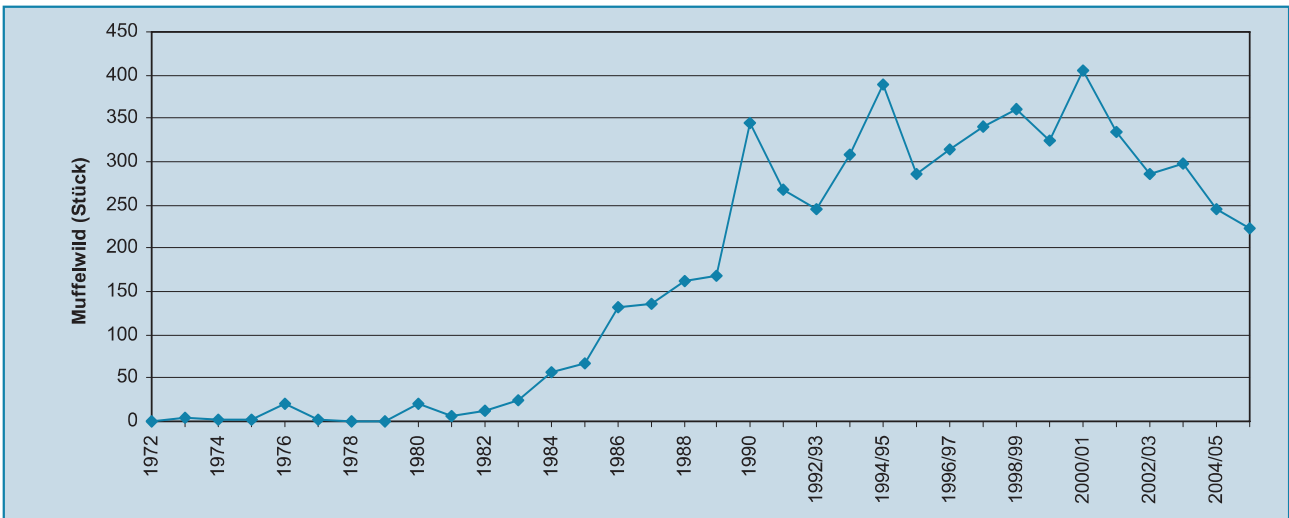


Abb. 6/3: Streckenentwicklung des Muffelwildes

## Rehwild

Beim Rehwild gestaltet sich das Streckenergebnis im Jagdjahr 2005/06 mit 56.749 Stück wieder völlig konstant gegenüber den Vorjahren. Das Rehwild ist die Schalenwildart mit dem höchsten Streckenanteil an der Gesamtschalenwildstrecke. Die Rehwildstrecke bewegt sich seit Beginn der 90iger Jahre auf relativ gleichem Niveau um die 55.000 Stück.

In Bezug auf das Wildschadensgeschehen bereitet das Rehwild in der offenen Landschaft kaum Probleme. Anders ist dies in Waldflächen. Zur Minimierung von Wildschäden im Wald und auf Erstaufforstungsflächen müssen dort ganz gezielt deutlich höhere Streckendichten erreicht werden.

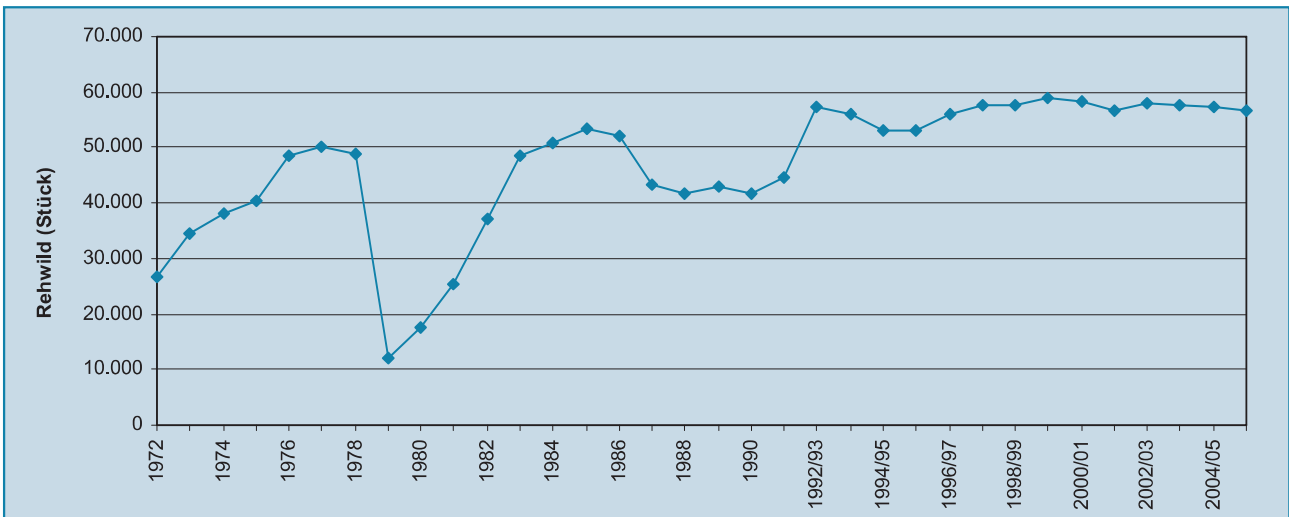


Abb. 6/4: Streckenentwicklung des Rehwildes

## Schwarzwild

Im ausgewerteten Jagdjahr wurden 51.075 Stück Schwarzwild erlegt. Damit liegt die Strecke ebenfalls wieder auf sehr hohem Niveau und knüpft zum fünften Mal in Folge an das Jahresjagdstreckenergebnis über die 50-Tausend-Marke an. Allerdings wird das gute Streckenergebnis durch den im Vergleich zu den Vorjahren etwas abgesunkenen weiblichen Streckenanteil (52:48 m. zu w.) und dem zu geringen Frischlingsanteil von nur 54% getrübt. Auf Grund der großen Bedeutung einer effektiven Tierseuchenvorbeuge ist dieser Tendenz konsequent zu begegnen.

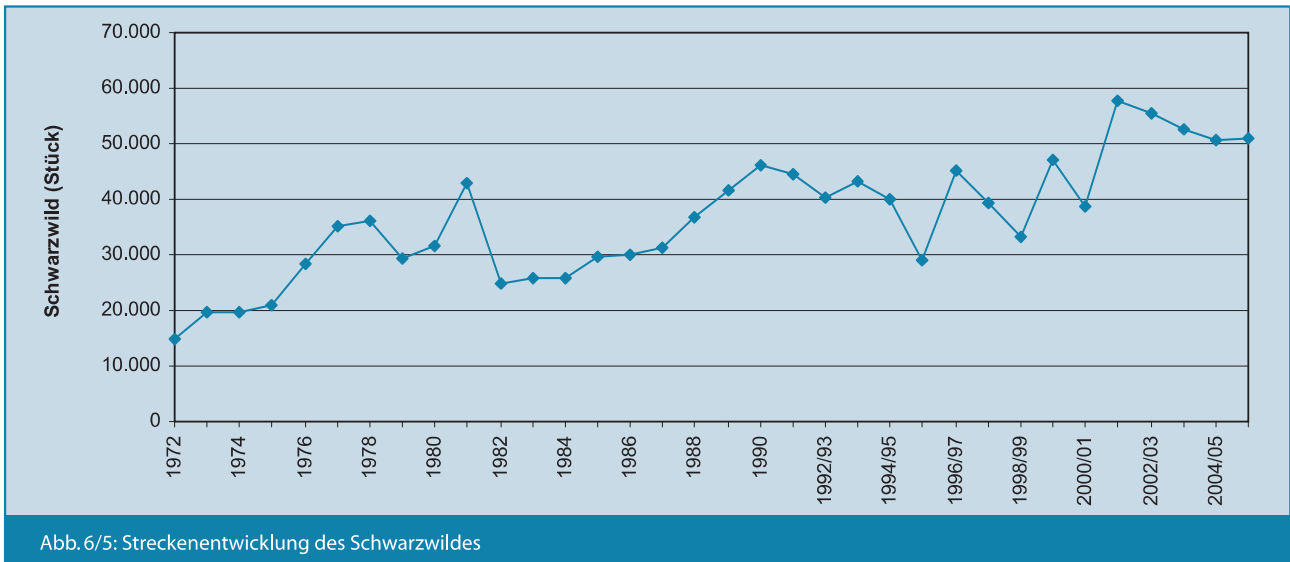


Abb. 6/5: Streckenentwicklung des Schwarzwildes

## Schalenwild insgesamt

Die Schalenwildstrecke insgesamt betrug im Jagdjahr 2005/06 125.490 Stück.

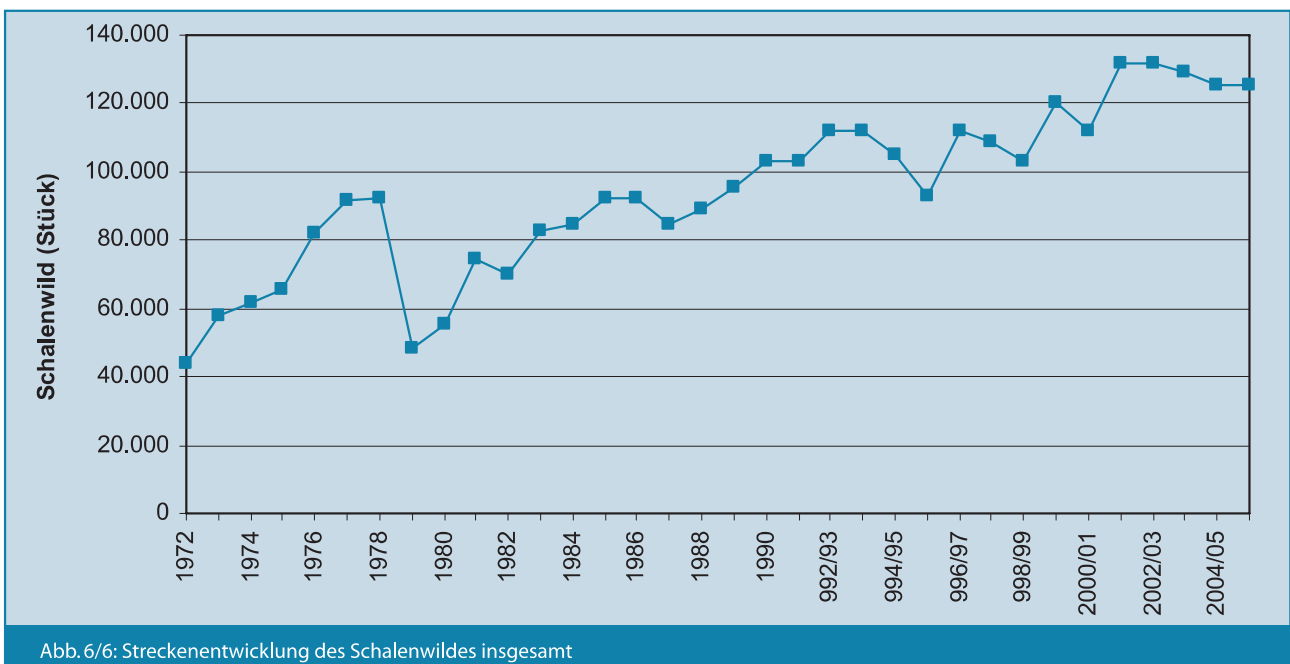


Abb. 6/6: Streckenentwicklung des Schalenwildes insgesamt

### 6.1.3 Fallwild

Der Anteil an Fallwild beim Schalenwild bezüglich der Jagdstrecke ist mit 6,87 % im Vergleich zum vorherigen Jagdjahr um 0,42 % gestiegen (Tab. 6/8).

Wildart	Jagdstrecke Stück	davon Fallwild Stück	Fallwildanteil %
Rotwild	6.279	351	5,59
Damwild	11.165	515	4,61
Muffelwild	222	15	6,76
Rehwild	56.749	6.527	11,50
Schwarzwild	51.075	1.211	2,37
<b>Schalenwild</b>	<b>125.490</b>	<b>8.619</b>	<b>6,87</b>

Tab. 6/8: Fallwildanteil beim Schalenwild

Hinsichtlich der Wildarten ist zahlenmäßig das Rehwild stets am stärksten betroffen, gefolgt von Schwarzwild, Damwild, Rotwild und Muffelwild.

### 6.1.4 Wildbretwert der Schalenwildstrecke

Aus den Streckenzahlen der einzelnen Schalenwildarten, den durchschnittlichen Gewichten in den einzelnen Altersklassen (ermittelt aus den Wildnachweisungen) und erzielten Durchschnittspreisen lässt sich der Gesamtwert der Schalenwildstrecke ermitteln (Tab. 6/9). Er beträgt etwa **6,5 Mio Euro**.

Wildart	ØGewicht kg/Stück	Strecke Stück	Strecke Gewicht kg	ØWildbret- preis €/kg	Wert des Wildbrets
Rotwild	58,5	6.279	367.321,5	1,63	598.734,05
Damwild	27,1	11.165	302.571,5	1,55	468.985,83
Muffelwild	16,0	222	3.552,0	1,75	6.216,00
Rehwild	11,4	56.749	646.938,6	3,62	2.341.917,73
Schwarzwild	34,0	51.075	1.736.550,0	1,82	3.160.521,00
<b>Summe</b>		<b>125.490</b>	<b>3.056.933,6</b>		<b>6.576.374,60</b>

Tab. 6/9: Ermittlung des Wildbretwertes der Schalenwildstrecke

Da in der Regel das Fallwild nicht zu verwerten ist, muss vom errechneten Wert des Wildbrets dieser Wertverlust, der ca. **400.000 Euro** beträgt, abgesetzt werden. Damit können für den tatsächlichen Wildbretwert der Schalenwildstrecke **6,1 Mio Euro** angesetzt werden.

Wildart	ØGewicht kg/Stück	gesamt Fallwildverlust Stück	Strecke Gewicht kg	ØWildbret- preis €/kg	Wert des Wildbrets €
Rotwild	58,5	351	20.533,50	1,63	33.469,61
Damwild	27,1	515	13.956,50	1,55	21.632,58
Muffelwild	16,0	15	240,00	1,75	420,00
Rehwild	11,4	6.527	74.407,80	3,62	269.356,24
Schwarzwild	34,0	1.211	41.174,00	1,82	74.936,68
<b>Summe</b>		<b>8.619</b>	<b>150.311,80</b>		<b>399.815,10</b>

Tab 6/10: Wertverlust an Schalenwild durch Fallwild insgesamt

Nachfolgend wird aufgezeigt, wie hoch der Wertverlust an Schalenwild allein durch den Straßenverkehr ist.

Wildart	ØGewicht kg/Stück	Fallwildverlust durch Straßenverkehr Stück	Strecke Gewicht kg	ØWildbret- preis €/kg	Wert des Wildbrets
Rotwild	58,5	204	11.934,0	1,63	19.452,42
Damwild	27,1	364	9.864,4	1,55	15.289,82
Muffelwild	16,0	1	16,0	1,75	28,00
Rehwild	11,4	5.673	64.672,2	3,62	234.113,36
Schwarzwild	34,0	972	33.048,0	1,82	60.147,36
<b>Summe</b>		<b>7.214</b>	<b>119.534,6</b>		<b>329.030,96</b>

Tab 7/11: Wertverlust an Schalenwild durch den Straßenverkehr

## 6.2 Niederwild

### 6.2.1 Strecke im Jagdjahr 2005/06

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Feldhase	Wildkaninchen	Fasanenhahn	Ringeltaube	Türkentaube	Höckerschwan	Graugans	Bläßgans	Saatgans	Kanadagans	Stockente	Tafelente	Krickente	Waldschnepfe	Bläßhuhn	Möwen
DBR	30	4	0	0	0	5	17	33	12	0	343	0	24	0	17	5
DM	53	0	6	23	0	0	16	6	3	0	280	0	0	0	0	0
GÜ	74	2	2	39	0	1	37	15	19	0	625	12	13	3	19	21
LWL	132	24	27	204	9	24	145	2	91	268	1.432	18	43	5	32	0
MST	53	0	0	0	0	0	0	0	0	0	91	0	0	0	0	82
MÜR	60	0	1	41	0	8	61	7	10	4	251	0	0	0	0	2
NVP	51	2	0	11	7	65	90	48	61	149	582	0	3	1	0	0
NWM	130	4	62	83	29	9	112	16	24	1	1.225	0	35	3	10	2
OVP	73	0	0	41	0	274	55	22	9	0	727	0	0	0	0	132
PCH	101	83	0	51	15	5	65	38	57	38	659	0	18	1	9	0
RÜG	62	16	1	47	3	65	166	185	94	340	687	4	6	0	23	7
UER	18	0	18	1	5	0	1	0	0	0	45	0	0	0	0	0
HGW	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0
NB	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
HRO	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	22	0	0	0	0	0
HST	4	0	4	19	0	22	0	0	0	0	3	0	0	0	28	47
SN	1	5	0	3	0	0	0	1	0	0	7	0	2	0	0	0
HWI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>M-V</b>	<b>843</b>	<b>143</b>	<b>121</b>	<b>563</b>	<b>68</b>	<b>478</b>	<b>772</b>	<b>373</b>	<b>380</b>	<b>800</b>	<b>6.981</b>	<b>34</b>	<b>144</b>	<b>13</b>	<b>138</b>	<b>298</b>

Tab. 6/12: Strecke des Niederwildes im Jagdjahr 2005/2006 (Angaben in Stück)

### 6.2.2 Streckenentwicklung des Niederwildes

Die Niederwildstrecken des Jagdjahres 2005/06 für die einzelnen Landkreise und die kreisfreien Städte sind in der Tabelle 6/12 enthalten. In der Tabelle 6/13 ist die Streckenentwicklung ausgewählter Niederwildarten für den Zeitraum von 1972 bis zum Jagdjahr 2005/06 dargestellt. Der Feldhase wurde in den Jagdjahren 1997/98 und 1998/99 nicht bejagt (ganzjährige Schonzeit), seit dem Jagdjahr 1999/2000 ist die Einzeljagd wieder gestattet. Die Such-, Drück- oder Treibjagd auf den Hasen ist seit 2004 für Jagdbezirke mit einem Frühjahrsbesatz ab 20 Hasen je 100 Hektar wieder erlaubt.

Jahr/ Jagdjahr	Feldhasen	Wildkaninchen	Fasane	Wildenten	Wildgänse	Rebhühner	Ringeltauben
1972	6.227	1.018	377	6.146	3.276	n.b.	n.b.
1973	5.704	7.401	208	5.348	2.901	n.b.	n.b.
1974	5.870	3.853	652	5.014	2.855	n.b.	n.b.
1975	7.110	5.012	901	9.476	1.364	n.b.	n.b.
1976	5.802	1.333	364	4.960	4.975	n.b.	n.b.
1977	5.715	4.039	734	5.917	4.920	n.b.	n.b.
1978	3.086	3.477	489	3.199	786	n.b.	n.b.
1979	1.159	1.519	615	3.150	3.424	n.b.	n.b.
1980	714	674	631	3.589	2.665	n.b.	n.b.
1982	1.206	899	643	5.508	1.575	0	96
1983	1.024	761	625	6.642	1.818	0	148
1984	1.354	526	694	6.362	2.377	2	312
1985	1.578	866	535	5.963	2.001	0	31
1986	2.206	668	457	5833	3.397	0	55
1987	1.554	227	180	4.298	2.959	0	24
1988	2.065	360	235	5.913	3.624	8	60
1989	1.609	615	123	4.591	3.911	0	20
1990	414	273	20	1.058	1.266	11	0
1991	158	37	31	174	1.109	0	5
1992/93	2.706	634	172	9.940	10.966	2	1.487
1993/94	2.739	560	140	9.318	9.621	0	1.357
1994/95	2.069	524	77	13.898	11.745	0	1.979
1995/96	1.305	321	111	14.581	11.360	0	1.475
1996/97	1.202	241	89	12.573	9.513	0	1.506
1997/98	685	161	85	11.743	7.372	0	1.260
1998/99	594	162	234	11.023	7.092	0	1.151
1999/00	751	109	110	13.438	8.252	0	1.167
2000/01	798	212	117	11.588	6.610	0	1.177
2001/02	828	60	168	12.130	6.836	0	1.505
2002/03	904	120	125	15.532	5.783	0	879
2003/04	988	58	254	11.825	5.358	0	1.096
2004/05	1.075	56	122	12.543	4.859	0	635
2005/06	843	143	121	7.159	2.325	0	563

**Tab. 6/13:** Streckenentwicklung ausgewählter Niederwildarten von 1972 bis 2005/06 in Mecklenburg-Vorpommern (Angaben in Stück)

Hinweise zur Tabelle:

Die Hinweise zur Tabelle 6/7 gelten analog.

n.b. = nicht bekannt.

Für 1981 ist kein Datenmaterial vorhanden.

Ab Jagdjahr 1992/93 bis 2003/04 nur Fasanenhähne.

Ohne Jagdzeit, Streckenzahlen verdeutlichen die Verluste durch den Straßenverkehr.

## 14. Jagdbericht des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Beim Wildkaninchen ist die Strecke gegenüber dem Vorjahr zwar auf sehr geringem Niveau aber von 56 Stück auf 143 Stück leicht gestiegen. (Abb. 6/7).

Die Fasanenstrecke ist mit 121 Stück auf gleich niedrigem Niveau wie im Vorjahr.

Beim Wasserwild ist eine Halbierung der Enten- und Gänsestrecke im Jagdjahr 2005/06 auf Grund eines befristeten Bejagungsverbotes zu verzeichnen.

Das Rebhuhn wird seit Jahrzehnten auf Grund des geringen Besatzes nicht mehr bejagt. Die Jagd auf Ringeltauben spielte in den 70er und 80er Jahren nur eine untergeordnete Rolle. Seit 1992/93 werden alljährlich etwa 1.000 bis 1.500 Stück erlegt.

Im Jagdjahr 2005/06 waren es nur 563 Stück.

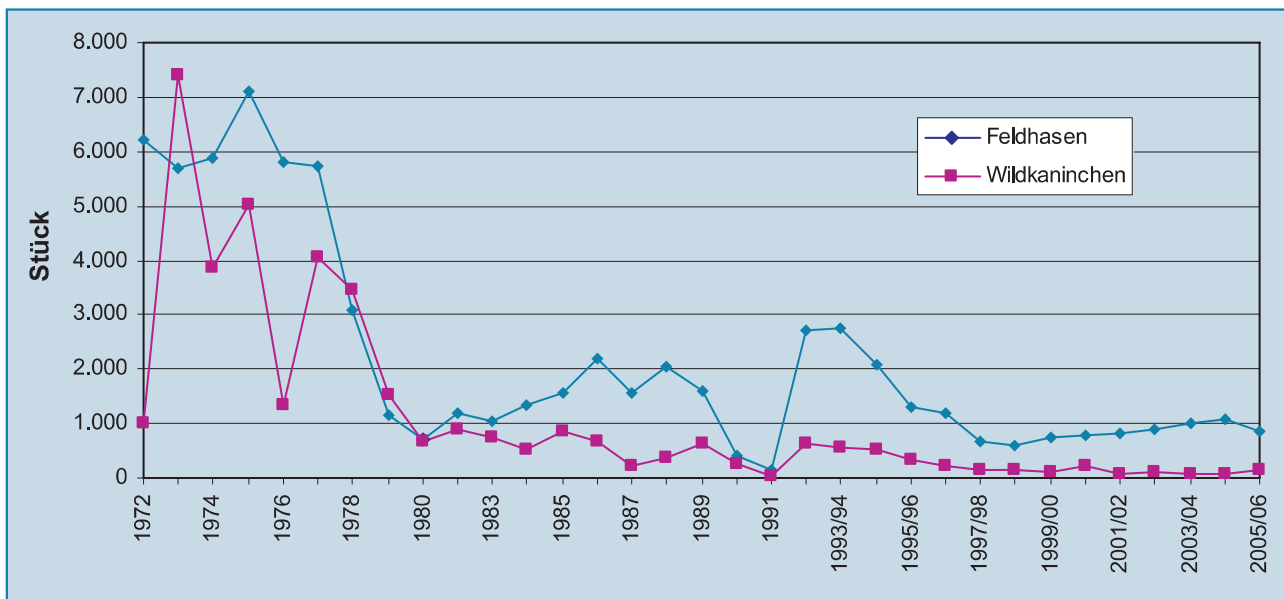


Abb. 6/7: Streckenentwicklung von Feldhase und Wildkaninchen

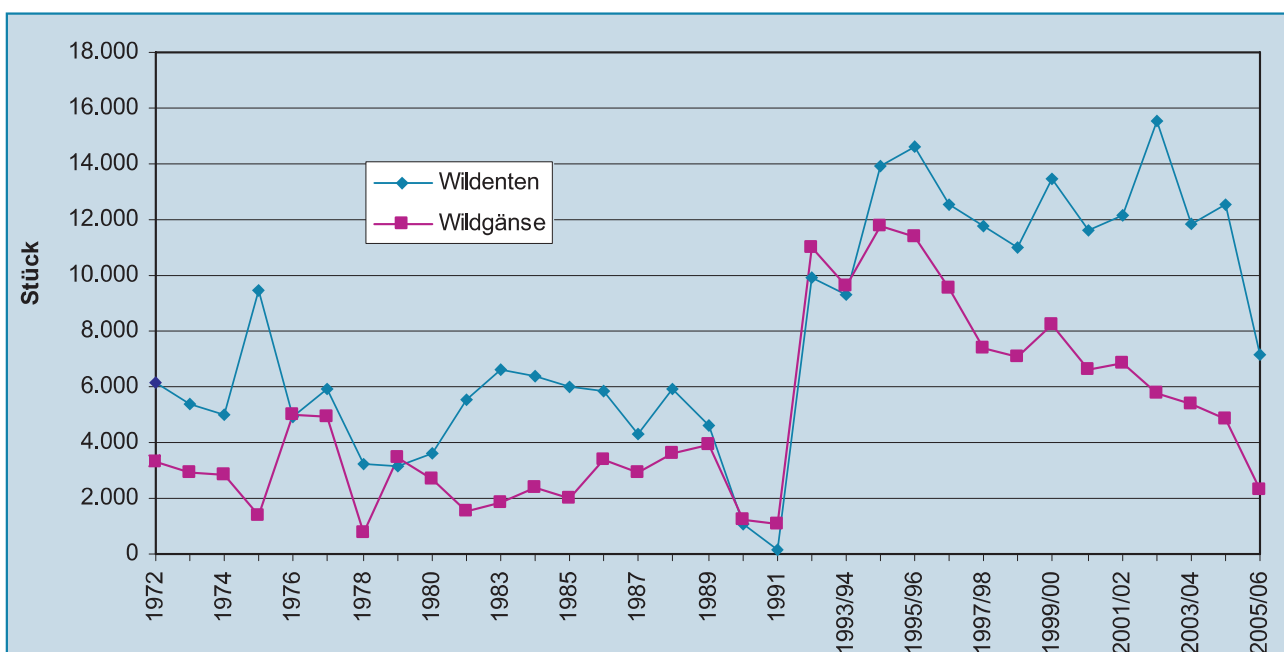


Abb. 6/8: Streckenentwicklung von Wildenten und Wildgänsen

## 6.3 Raubwild

### 6.3.1 Strecke im Jagdjahr 2005/06

Landkreis / kreisfreie Stadt	Fuchs	Stein- marder	Iltis	Hermelin	Dachs	Marder- hund	Wasch- bär	Minke
Bad Doberan	2.187	72	18	1	186	1.516	2	0
Demmin	3.119	110	35	10	217	2.604	4	14
Güstrow	3.154	76	26	4	292	2.007	19	1
Ludwigslust	3.657	152	25	12	402	439	6	0
Mecklenburg-Strelitz	2.267	83	11	2	353	1.408	242	2
Müritz	2.134	47	11	0	254	1.624	150	9
Nordvorpommern	2.993	119	35	1	274	3.352	7	4
Nordwestmecklenburg	3.793	111	27	2	474	972	5	1
Ostvorpommern	2.773	66	17	2	361	2.875	13	12
Parchim	3.706	140	57	3	295	887	18	9
Rügen	1.201	76	1	0	108	650	0	10
Uecker-Randow	2.241	40	14	3	280	1.473	2	0
Greifswald	37	3	1	0	2	35	0	3
Neubrandenburg	78	7	1	0	5	29	1	0
Rostock	98	0	0	0	2	99	0	0
Stralsund	6	0	0	0	5	9	0	0
Schwerin	54	3	0	0	3	8	0	0
Wismar	77	2	0	0	8	57	0	0
<b>Land M-V</b>	<b>33.575</b>	<b>1.107</b>	<b>279</b>	<b>40</b>	<b>3.521</b>	<b>20.044</b>	<b>469</b>	<b>65</b>

Tab. 6/14: Strecke des Raubwildes im Jagdjahr 2005/06 (Angaben in Stück)

### 6.3.2 Streckenentwicklung des Raubwildes

Die Raubwildstrecke des Jagdjahres 2005/06 für die Landkreise und kreisfreien Städte ist in der Tabelle 6/14 enthalten. In der Tabelle 6/15 und den Abbildungen 6/9 bis 6/11 werden die Raubwildstrecken Mecklenburg-Vorpommerns von 1972 bis 2005/06 wiedergegeben. In den vergangenen Jahren haben sich vor allem die invasiven gebietsfremden Arten (Neozonen) wie Marderhund, Waschbär und Mink in Mecklenburg-Vorpommern stark ausgebreitet und es ist zunehmend ein erheblicher Streckenanteil dieser Arten zu verzeichnen. Die positive Entwicklung der Raubwildstrecke insgesamt lässt die zunehmende Verantwortung der Jägerschaft erkennen, Gefahren wie zum Beispiel die Ausbreitung von Krankheitserregern für Mensch, Haus- und Wildtiere zu minimieren.

Jahr/ Jagdjahr	Füchse	Stein- marder	Baum- marder	Ittisse	Hermeline	Dachse	Minke	Wasch- bären	Marder- hunde
1972	12.185	6.274 1)		1.568	593	11	0	0	0
1973	10.277	6.274 1)		1.400	405	3	0	0	0
1974	10.514	6.096 1)		1.080	263	113	0	0	0
1975	13.812	6.760 1)		1.044	388	8	0	0	0
1976	10.181	5.814 1)		848	213	7	86	0	0
1977	10.098	7.238 1)		945	238	26	104	0	0
1978	9.929	6.785 1)		873	308	107	641	1	0
1979	8.970	6.299 1)		951	356	24	446	0	0
1980 <sup>2)</sup>	9.288	5.360 1)		953	154	11	89	0	0
1982 <sup>2)</sup>	15.613	3.370	1.064	1.269	340	7	679	0	0
1983	14.810	4.281	427	1.439	305	24	258	1	1
1984	16.812	4.752	562	1.534	307	73	575	2	3
1985	18.230	5.212	685	1.679	197	23	621	5	4
1986	19.965	5.488	566	1.672	224	46	700	1	12
1987	18.569	4.955	160	1.722	190	36	627	1	10
1988	22.749	5.619	80	2.133	295	29	666	0	25
1989	20.291	4.403	0	1.507	274	0	0	0	0
1990	9.525	1.500	37	393	71	13	180	0	3
1991	2.770	408	0	171	96	5	2	0	0
1992/93	22.735	497	6	157	45	258	45	1	23
1993/94	27.416	604	1	128	42	361	75	1	35
1994/95	27.520	634	3	116	18	558	121	3	41
1995/96	37.085	796	3	118	59	686	104	6	154
1996/97	31.295	1.042	0	181	44	1.127	47	12	311
1997/98	35.365	1.183	0	220	25	2.384	181	33	909
1998/99	38.549	1.282	0	291	55	2.252	171	60	1.604
1999/00	37.058	1.464	0	339	69	3.069	125	48	3.004
2000/01	33.288	1.252	5	270	43	2.570	117	42	3.807
2001/02	33.380	1.240	9	293	27	2.852	60	107	6.877
2002/03	31.326	1.111	212	313	41	3.179	71	179	9.964
2003/04	27.665	1.080	196	435	46	3.405	43	210	11.717
2004/05	30.449	1.005	173	282	22	2.670	93	357	14.701
2005/06	33.575	1.107	225	279	40	3.521	65	469	20.044

Tab. 6/15: Raubwildstrecken des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1972 bis 2005/06 (Angaben in Stück)

Hinweise zur Tabelle:

- <sup>1)</sup> Die Hinweise zur Tabelle 6/7 gelten analog.  
Marder insgesamt.  
Für 1981 ist kein Datenmaterial vorhanden.

## Rotfuchs

Auf Grund neuester jagdwissenschaftlicher Erkenntnisse stellt die Zunahme der Neozonen und hier insbesondere der des Marderhundes keine Bestandesgefährdung für den einheimischen Rotfuchs dar. Im Jagdjahr 2005/06 ist wieder ein deutlicher Anstieg der Strecke auf 33.575 Stück zu verzeichnen.

Da es vermutlich keine direkten oder indirekten Konkurrenzerscheinungen zwischen Fuchs und Marderhund gibt und die beiden Arten unterschiedliche Habitatsansprüche bevorzugen, ist ein Rückgang des Fuchses nicht zu erwarten.

## Marderhund

Beim Marderhund ist weiterhin ein starker Anstieg der Strecke zu beobachten. Mit 20.044 in Mecklenburg-Vorpommern gestreckten Marderhunden wurde die Strecke des Jagdjahres 2005/206 wieder um 5.343 Stück überschritten. Damit kann festgestellt werden, dass die sehr schnelle Populationsentwicklung und –ausbreitung noch nicht abgeschlossen ist.

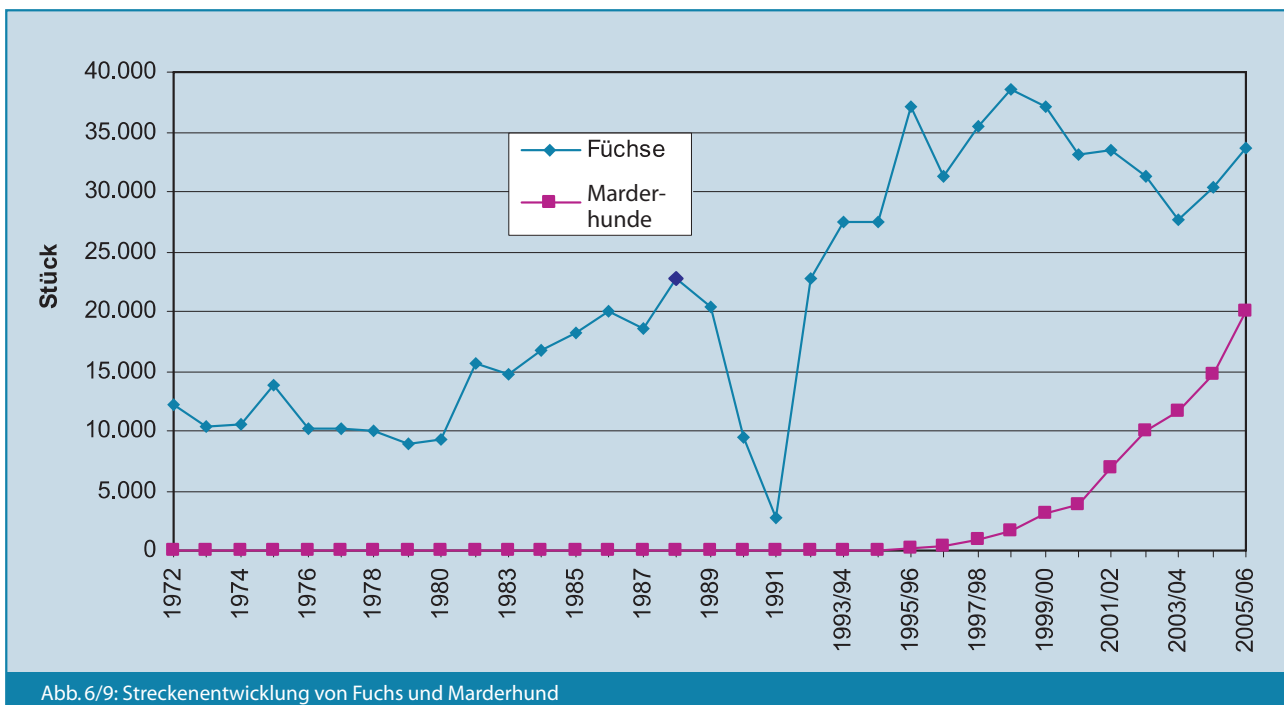


Abb. 6/9: Streckenentwicklung von Fuchs und Marderhund

**Mink**

Die Minkstrecke bewegt sich mit 65 Exemplaren im Jagdjahr 2005/06 auf fast bedeutungslosem Niveau, offensichtlich eine Folge der kaum noch ausgeführten Jagdausübung bzw. Fallenjagd.

Die niedrige Strecke entspricht keinesfalls der Bestandsentwicklung. Die Populationsentwicklung des Minks im wasserreichen Mecklenburg-Vorpommern verläuft äußerst positiv. Aus Sicht des Artenschutzes als auch aus seuchenhygienischen Gründen ist die Entwicklung bereits sehr bedenklich.

**Waschbär**

Die Waschbärstrecke betrug im Jagdjahr 2005/06 469 Stück und ist damit wiederum leicht angestiegen.

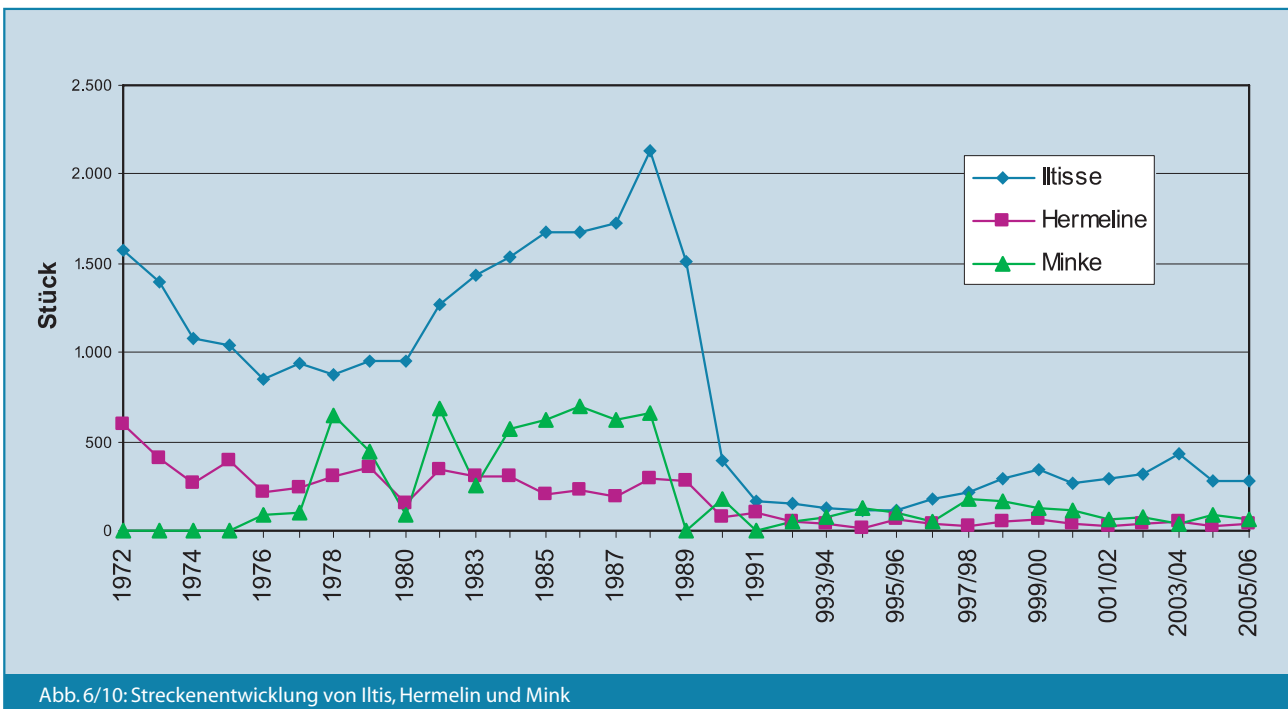


Abb. 6/10: Streckenentwicklung von Iltis, Hermelin und Mink

## 6.4 Zusammenfassung der Streckenergebnisse

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Jagdfläche in ha	Schalenwild		Raubwild		Niederwild	
		Stück	Stück / 100 ha	Stück	Stück / 100 ha	Stück	Stück / 100 ha
Bad Doberan	114.420	6.246	5,46	3.982	3,48	468	0,41
Demmin	166.743	8.502	5,10	6.113	3,67	387	0,23
Güstrow	197.061	10.749	5,45	5.579	2,83	842	0,43
Ludwigslust	230.143	15.077	6,55	4.693	2,04	2.424	1,05
Mecklenburg-Strelitz	188.391	13.766	7,31	4.368	2,32	144	0,08
Müritz	139.691	9.737	6,97	4.229	3,03	443	0,32
Nordvorpommern	195.203	11.666	5,98	6.785	3,48	1.070	0,55
Nordwestmecklenburg	200.751	10.525	5,24	5.385	2,68	1.733	0,86
Ostvorpommern	166.352	9.438	5,67	6.119	3,68	1.201	0,72
Parchim	199.928	12.302	6,15	5.115	2,56	1.131	0,57
Rügen	83.927	5.687	6,78	2.046	2,44	1.676	2,00
Uecker-Randow	130.658	10.250	7,84	4.053	3,10	88	0,07
Greifswald	2.207	110	4,98	81	3,67	7	0,32
Neubrandenburg	3.225	196	6,08	121	3,75	6	0,19
Rostock	8.028	751	9,35	199	2,48	22	0,27
Stralsund	0	34	0,00	20	0,00	52	0,00
Schwerin	4.440	303	6,82	68	1,53	19	0,43
Wismar	1.878	151	8,04	144	7,67	0	0,00
<b>Land M-V</b>	<b>2.033.046</b>	<b>125.490</b>	<b>6,17</b>	<b>59.100</b>	<b>2,91</b>	<b>11.713</b>	<b>0,58</b>

Tab. 6/16: Streckenergebnisse im Jagdjahr 2005/06 für Schalen-, Raub- und Niederwild

Schalenwild = Rot-, Dam-, Muffel-, Reh-, Schwarzwild

Raubwild = Fuchs, Marder, Iltis, Hermelin, Dachs, Marderhund, Waschbär, Mink

Niederwild = Feldhase, Wildkaninchen, Fasan, Tauben, Höckerschwan, Gänse, Enten, Waldschnepe

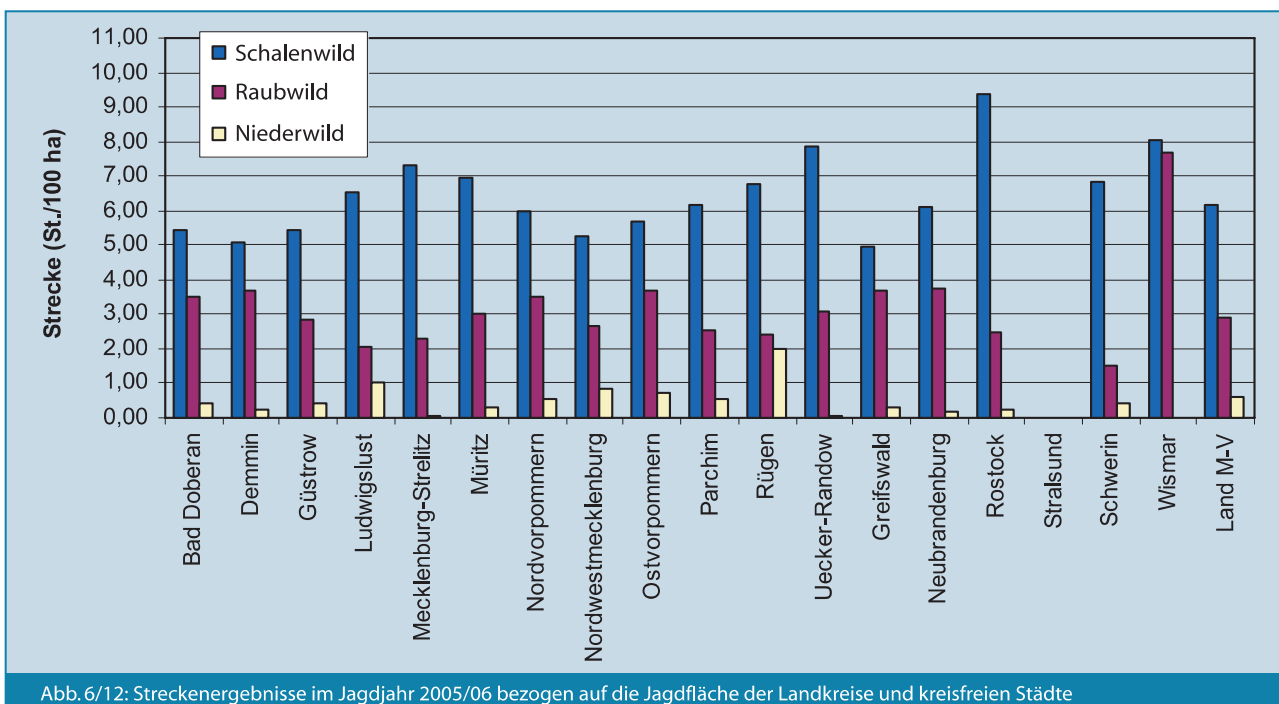


Abb. 6/12: Streckenergebnisse im Jagdjahr 2005/06 bezogen auf die Jagdfläche der Landkreise und kreisfreien Städte

Abb. 6/12: Streckenergebnisse im Jagdjahr 2005/06 bezogen auf die Jagdfläche der Landkreise und kreisfreien Städte

## 7 Wildschadenssituation und Wildschadensausgleichskasse

Mit der Regelung zur Wildschadensausgleichskasse im § 27 des Landesjagdgesetzes von 1992 wurde eine Möglichkeit geschaffen, um den festgestellten Wildschadensbetrag für bestimmtes Wild auf eine Mehrheit von Beteiligten zu verteilen. Danach wurde bei jeder unteren Jagdbehörde für durch Schwarz-, Rot- bzw. Damwild verursachte Wildschäden eine Wildschadensausgleichskasse (WAK) eingerichtet. Nachdem gerichtlich rechtliche Mängel im Kassenaufbau festgestellt wurden, hat der Landesgesetzgeber im Jahr 2000 den Kassenaufbau neu gestaltet.

Als Mitglieder wurden die ursächlich Wildschadensersatzverpflichteten (Jagdgenossenschaften, Pächter von Eigenjagdbezirken) sowie diejenigen bestimmt, die Einfluss auf einen Wildschaden als Jagdnachbar (Eigenjagdbesitzer) oder als landwirtschaftlicher Nutzer (Landwirt im Haupterwerb) haben können. Abweichend zur Mitgliedschaft ist bestimmt, dass eine finanzielle Beitragszahlung durch Eigenjagdbesitzer und Landwirte zunächst nicht erfolgt. Nur wenn ein Eigenjagdbesitzer durch unzulänglichen Abschuss einen Wildbestand duldet, der in benachbarten Jagdbezirken Wildschaden verursacht, kann er zur Beitragszahlung herangezogen werden. Um Missbrauch dieser Regelung zu verhindern, kann diese Beitragserhebung nur im Einvernehmen mit der Jagdbehörde erfolgen.

Landwirte können Sachleistungen erbringen. Diese sind freiwillig, ermöglichen aber, dass im Schadensfall ein Mitverschulden des Landwirtes am Schaden ausgeschlossen wird. Ziel ist es, mit dieser Vorgehensweise die Landwirte zur Erbringung von Sachleistungen zu stimulieren, um in Folge die Bejagung noch zu verbessern. Da die Kasse einen hohen Anteil an den Kosten eines Wildschadens übernimmt und diese Kosten auf die beitragspflichtigen Mitglieder umlegt, ist es im Interesse aller Mitglieder notwendig, dass die Kasse im Schadensfall am Wildschadensfeststellungsverfahren beteiligt wird. Stellt sie dabei ein direktes Verschulden des Jagdarausübungsberechtigten fest, so kann sie nach Erhalt des Antrages zur Entschädigungszahlung den Betrag entsprechend reduzieren.

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl der Schäden		davon auf			
	insgesamt		landwirtschaftl. Kulturen		forstl. Kulturen	
	angezeigt	anerkannt	angezeigt	anerkannt	angezeigt	anerkannt
Bad Doberan	18	7	18	7	0	0
Demmin	10	9	10	9	0	0
Güstrow	19	19	19	19	0	0
Ludwigslust	38	38	36	36	2	2
Mecklenburg-Strelitz	77	47	47	47	0	0
Müritz	39	32	32	32	0	0
Nordvorpommern	17	8	17	8	0	0
Nordwestmecklenburg	32	8	32	8	0	0
Ostvorpommern	42	41	42	41	0	0
Parchim	30	27	30	27	0	0
Rügen	10	10	10	10	0	0
Uecker-Randow	15	13	15	13	0	0
Greifswald	0	0	0	0	0	0
Neubrandenburg	0	0	0	0	0	0
Rostock	1	0	1	0	0	0
Schwerin	0	0	0	0	0	0
Stralsund	0	0	0	0	0	0
Wismar	3	2	3	2	0	0
<b>Land M-V</b>	<b>351</b>	<b>261</b>	<b>312</b>	<b>259</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

Tab. 7/1: Übersicht I zur Wildschadenssituation des Jagdjahres 2005/06

(Angabe in Stück)

Landkreis / kreisfreie Stadt	durchschnittl. Beiträge für die WAK /ha	anerkannter Schadumfang ha	aus der WAK finanzierte Schadensregulierung	durchschnittl. Betrag der Schadensregulierung / ha Schadfläche
DBR	0,00	9,75	3.427,76	351,57
DM	0,10	8,00	8.900,00	1.112,50
GÜ	0,10	31,00	20.364,00	656,90
LWL	0,02	53,66	25.626,92	477,62
MST	0,46	143,18	30.220,73	211,07
MÜR	0,25	69,25	25.930,05	374,44
NVP	0,15	31,30	9.013,57	287,97
NWM	0,12	20,03	10.989,64	548,66
OVP	0,26	105,20	57.598,00	547,51
PCH	0,25	35,60	20.678,17	580,85
RÜG	0,29	18,37	22.768,00	1.239,41
UER	0,28	78,40	21.370,06	272,58
HGW	0,00	0,00	0,00	0,00
NB	0,00	0,00	0,00	0,00
HRO	0,00	0,00	0,00	0,00
SN	0,00	0,00	0,00	0,00
HAST	0,00	0,00	0,00	0,00
HWI	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Land M-V</b>	<b>0,13</b>	<b>603,74</b>	<b>256.886,90</b>	<b>425,50</b>

Tab. 7/2: Übersicht II zur Wildschadenssituation des Jagdjahres 2005/06

Aus den Tabellen 7/1 und 7/2 gehen die durchschnittlichen Beiträge für die Kassen in den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie das dokumentierte Wildschadensgeschehen und dessen finanzielle Regulierung im Jagdjahr 2005/2006 hervor. Im Vergleich zum vorherigen Jagdjahr sind die Anzahl der anerkannten Schäden um 26,1 % und der anerkannte finanzielle Schadumfang um 14,1 % gesunken. Der durchschnittliche Betrag der Schadensregulierung pro ha Schadfläche hat sich von 444,15 €/ha auf 425,50 €/ha vermindert. Die durchschnittlichen Beiträge für die WAK konnten wiederum von 0,15 €/ha auf 0,13 €/ha gesenkt werden.

In Abb. 7/1 ist die Entwicklung der gezahlten Wildschadensbeträge aus der Kasse seit In-Kraft-Treten des ersten Landesjagdgesetzes 1992 dargestellt. Es zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg in den ersten Jahren, der 1996/97 mit über 1 Mio. € seinen Höhepunkt erreichte. In den Folgejahren sanken die Beträge wieder deutlich. Im Jagdjahr 2005/06 wurden ca. 257 T€ gezahlt.

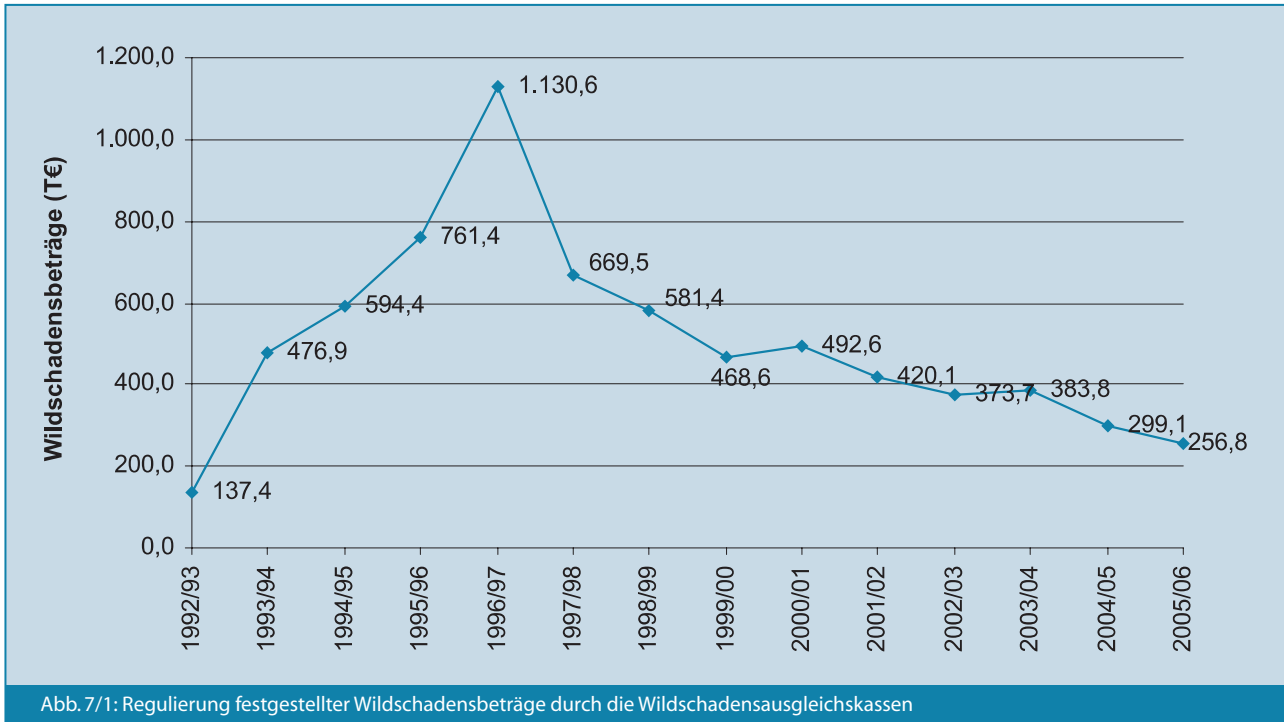


Abb. 7/1: Regulierung festgestellter Wildschadensbeträge durch die Wildschadensausgleichskassen

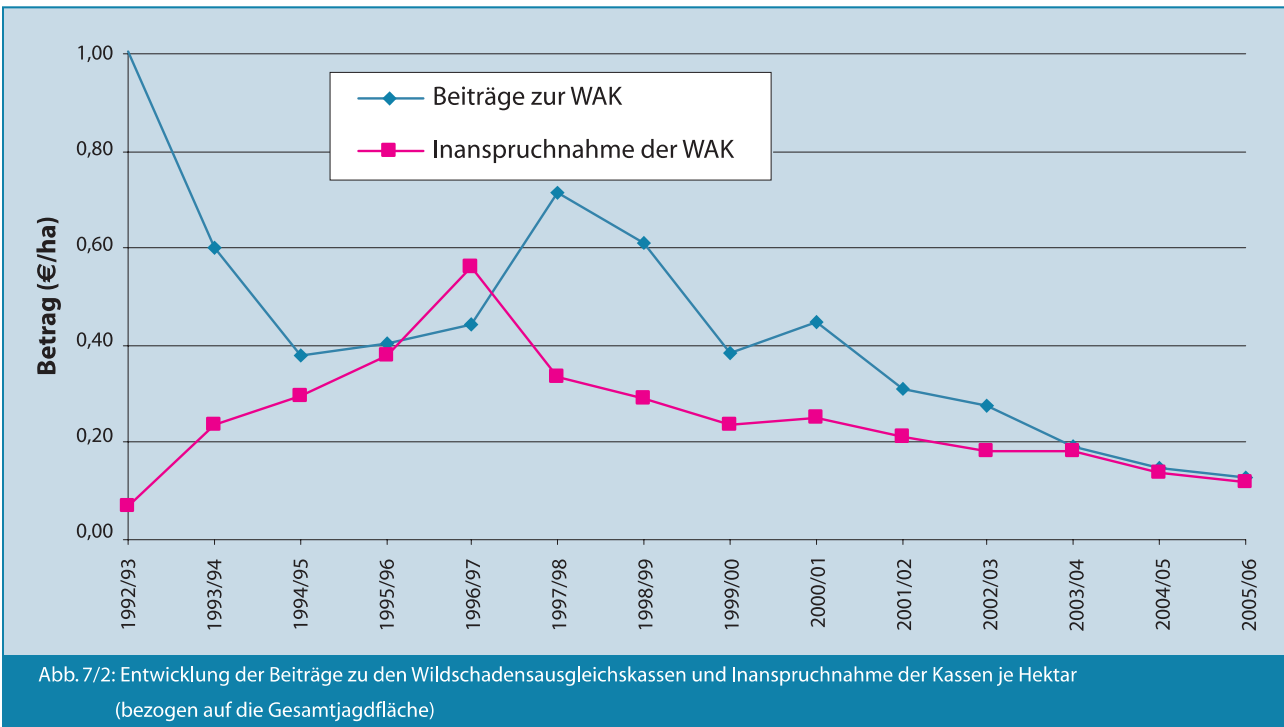


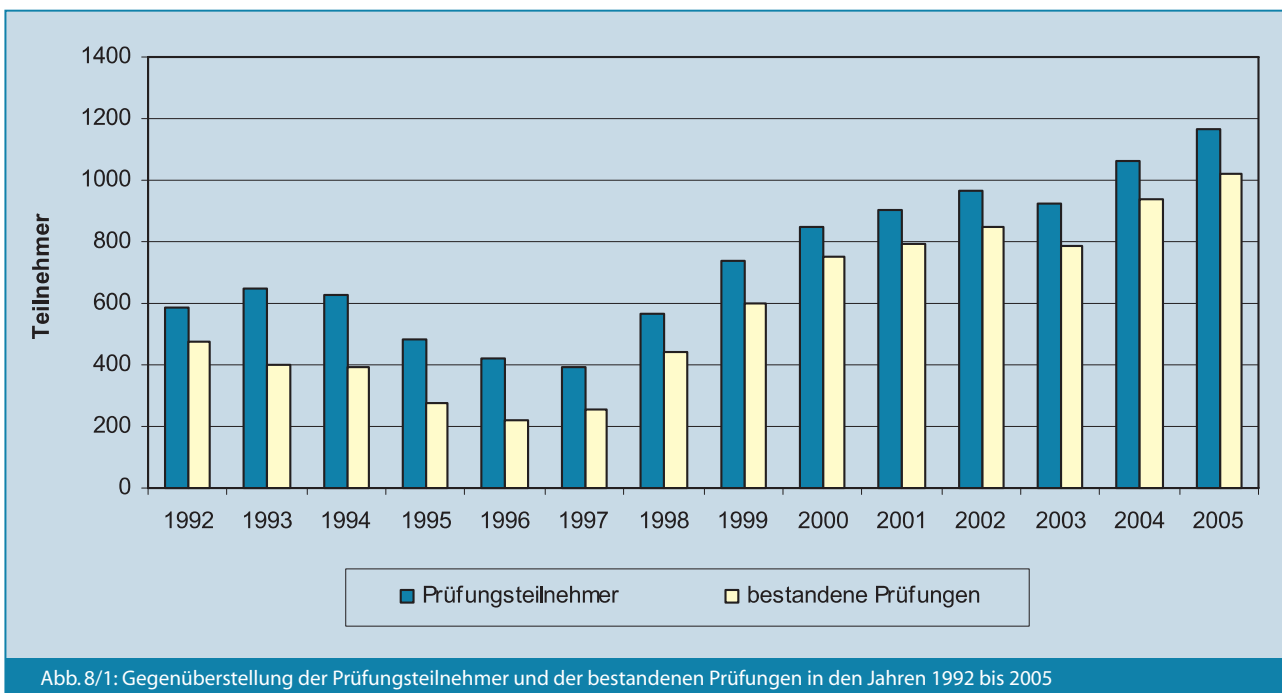
Abb. 7/2: Entwicklung der Beiträge zu den Wildschadensausgleichskassen und Inanspruchnahme der Kassen je Hektar (bezogen auf die Gesamtjagdfläche)

## 8 Jägerprüfungen und Jagdscheine

Die erstmalige Erteilung eines Jagdscheines ist davon abhängig, dass der Antragsteller im Geltungsbereich des Bundesjagdgesetzes eine Jägerprüfung bestanden hat. Auf Grundlage des § 15 Abs. 5 des Bundesjagdgesetzes besteht diese aus einem schriftlichen und einem mündlich-praktischen Teil sowie einer Schießprüfung. Voraussetzung für die Zulassung zur Jägerprüfung ist die vorherige Teilnahme an einem durch die oberste Jagdbehörde anerkannten Ausbildungskurs, der in Mecklenburg-Vorpommern bei der Landesjägerschaft, einer privaten Jägerschule oder einem Mentor durchgeführt werden muss.

Die Ergebnisse der Jägerprüfungen 2005 sind für die Landkreise und kreisfreien Städte in Tab. 8/1 aufgezeigt. Im Jahr 2005 haben 1165 Anwärtler an der Jägerprüfung teilgenommen. Von den geprüften Anwärtern bestanden 87,8 % die Jägerprüfung. Der Anteil der Prüflinge bezüglich der insgesamt durchgefallenen Anwärter ist beim jagdlichen Schießen mit 65,0 % gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Bei der schriftlichen Prüfung ist die Durchfallrate im Vergleich zu 2004 annähernd gleich geblieben (von 12,1 % auf 12,6 %). Der prozentuale Anteil der Anwärter, die den mündlich-praktischen Teil der Jägerprüfung nicht bestanden haben, betrug 24,5 %.

Genannt werden muss, dass der überwiegende Teil der Anwärter nicht seinen Wohnsitz in M-V hat und nach bestandener Jägerprüfung nicht die alternde Jägerschaft in M-V verjüngt.



## 14. Jagdbericht des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl der geprüften Anwärter	davon bestanden Prüfungen		davon nicht bestandene Prüfungen	darunter nicht bestandene Prüfungen im					
			%		jagdlichen Schießen	%	schriftlichen Teil	%	mündlichen Teil	%
DBR	169	157	92,9	13	12	92,3	1	7,7	0	0,0
DM	9	8	88,9	1		0,0		0,0	1	100,0
GÜ	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
LWL	14	14	100,0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
MST	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
MÜR	55	36	65,5	19	11	57,9	1	5,3	7	36,8
NVP	69	55	79,7	14	5	35,7	3	21,4	6	42,9
NWM	552	505	91,5	47	44	93,6	0	0,0	3	6,4
OVP	15	9	60,0	6	0	0,0	6	100,0	1	16,7
PCH	96	69	71,9	27	13	48,1	5	18,5	11	40,7
RÜG	23	20	87,0	3	2	66,7	0	0,0	1	33,3
UER	21	19	90,5	2	2	100,0	0	0,0	0	0,0
HGW	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
NB	22	21	95,5	1	0	0,0	1	100,0	0	0,0
HRO	120	110	91,7	10	4	40,0	1	10,0	5	50,0
SN	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
HST	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
HWI	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>Land M-V</b>	<b>1.165</b>	<b>1.023</b>	<b>87,8</b>	<b>143</b>	<b>93</b>	<b>65,0</b>	<b>18</b>	<b>12,6</b>	<b>35</b>	<b>24,5</b>

Tab. 8/1: Ergebnisse aller Jägerprüfungen 2005

Landkreis kreisfreie Stadt	gültige Jagdschein insgesamt (ohne Tagesjagdscheine)	davon Frauen	Jahresjagd- scheine für Jugendliche
Bad Doberan	762	23	1
Demmin	865	25	5
Güstrow	1.096	60	2
Ludwigslust	1 125	66	1
Mecklenburg-Strelitz	659	23	1
Müritz	852	43	3
Nordvorpommern	1.230	63	7
Nordwestmecklenburg	1.075	49	2
Ostvorpommern	866	34	1
Parchim	1.030	49	2
Rügen	495	24	6
Uecker - Randow	710	26	5
Greifswald	121	6	0
Neubrandenburg	225	5	0
Rostock	284	5	1
Schwerin	273	10	2
Stralsund	89	3	0
Wismar	96	3	0
<b>Land M-V</b>	<b>11853</b>	<b>517</b>	<b>39</b>

Tab. 8/2: Gültige Jagdscheine 2005/06 in den Landkreisen und kreisfreien Städten

## 9 Jagdhundehaltung

Der Gesetzgeber verlangt das Mitführen und die Verwendung brauchbarer Jagdhunde für jede Such-, Drück- und Treibjagd, bei jeder Jagd auf Schnepfen und Wasserwild sowie bei jeder Nachsuche auf Wild. Die jeweilige Brauchbarkeit des Jagdhundes ist durch eine erfolgreich abgelegte Prüfung nachzuweisen und durch die untere Jagdbehörde zu bestätigen. Abgelegte Verbandsprüfungen gelten als gleichwertig, wenn sie den Anforderungen der Brauchbarkeitsprüfungsordnung entsprechen. Eine abgelegte gleichwertige Verbandsprüfung entbindet jedoch den jeweiligen Jagdhundeführer nicht, sich diese Brauchbarkeit durch die untere Jagdbehörde bestätigen zu lassen.

Insgesamt haben 232 Jagdhunde die Brauchbarkeitsprüfung im Jagdjahr 2005/2006 bestanden, wovon 124 Jagdhunde eine Brauchbarkeit für die Schweißarbeit nachgewiesen haben. Demgegenüber wurden durch die unteren Jagdbehörden insgesamt 1033 Brauchbarkeitsnachweise ausgestellt. Die Abbildung 9/1 zeigt, wie viele Jagdhunde in den einzelnen Landkreisen die Brauchbarkeitsprüfung bestanden haben.

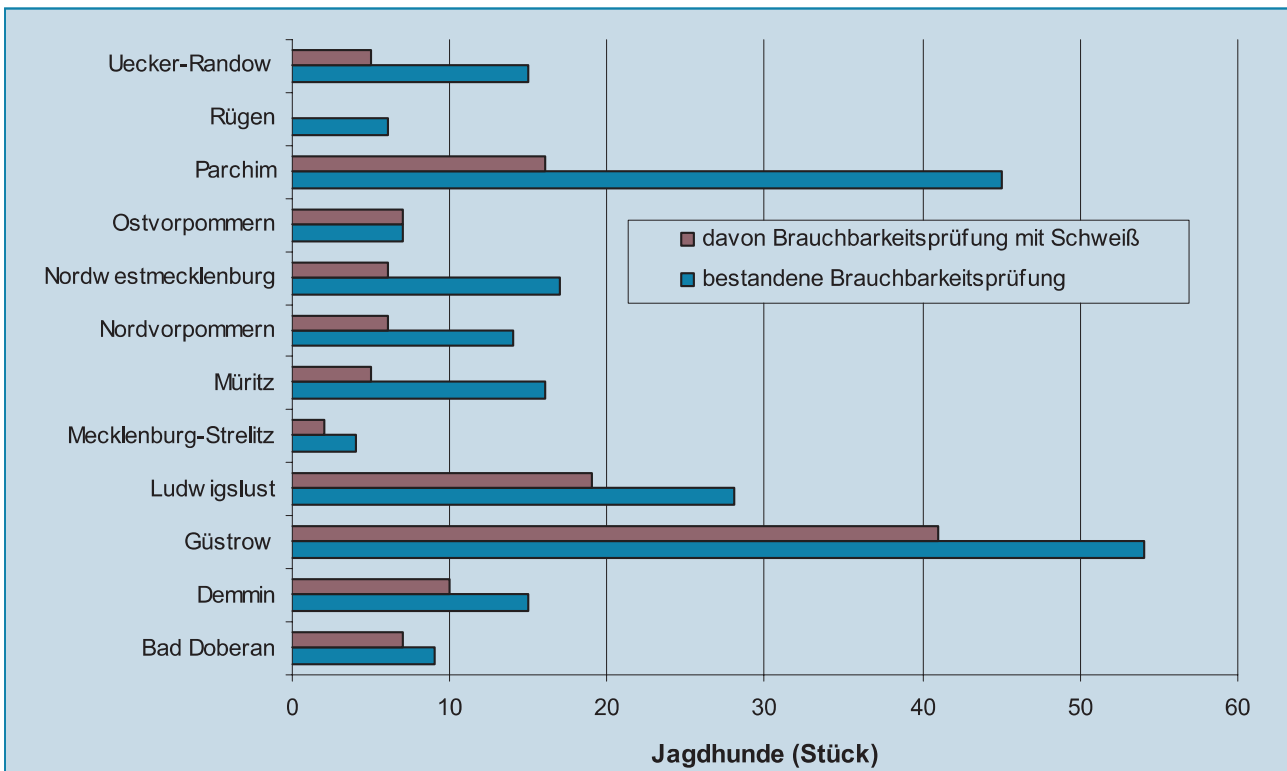


Abb. 9/1: Bestandene Brauchbarkeitsprüfungen der Jagdhunde in 2005/06

## 10 Jagdabgabe und deren Verwendung

Bei der Erteilung eines Jagdscheines in M-V und bei der Abschussplanbestätigung für Jagdpächter, die nicht in M-V ihren Jagdschein erwerben, wird eine Jagdabgabe erhoben. Die Jagdabgabe ist eine zweckgebundene Sonderabgabe, die die Jägerschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern aufbringt und die nach § 16 des Landesjagdgesetzes für das Jagdwesen zu verwenden ist.

Die Jagdabgabe dient insbesondere der Förderung:

- von Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensgrundlagen des Wildes; Förderung der Biotopgestaltung zur Erhaltung und Wiederherstellung der einheimischen Artenvielfalt,
- der Erforschung der Lebens- und Umweltbedingungen der Wildarten,
- der Erforschung von Möglichkeiten zur Verhütung und Verminderung von Wildschäden in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft,
- der Aus- und Weiterbildung der Jäger,
- der Errichtung und der Betrieb von Muster- und Lehrrevieren sowie sonstige Maßnahmen und Einrichtungen zur Aus- und Fortbildung der Jäger, der Jagdvorsteher sowie der für den Vollzug der jagdrechtlichen Vorschriften zuständigen Organe und
- der Öffentlichkeitsarbeit für das Jagdwesen unter Berücksichtigung des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Die Einnahmen aus der Jagdabgabe betragen im Jahr 2005 insgesamt 416 T€; 417 T€ wurden verausgabt. Die Tabelle 10/1 listet die Einzelpositionen auf, die im Jahr 2005 aus der Jagdabgabe finanziert wurden.

Maßnahme	Betrag (T€)
Biotopgestaltung	40,2
Hundewesen	7,5
Revierjägerausbildung	1,1
Lebensraumbewertung in den Hegegemeinschaften Jasnitz und Rothemühl	27,0
Öffentlichkeitsarbeit	59,8
Jägerlehrhof	21,1
Herausgabe Mitteilungsblatt des Landesjagdverbandes	31,0
Förderung des jagdlichen Brauchtums	21,0
Aus- und Fortbildung im Jagdrecht für die zuständigen Organe	6,5
Untersuchung Wildunfälle, Wildtierkataster	32,1
Schießstände Störreserve	22,5
Ethökologische Studie an Rotfuchs und Marderhund	35,0
Unterstützung Landeswildtage	3,5
Forschung zum Raumnutzungsverhalten für Dam- und Schwarzwild	18,5
Wanderfalken in Deutschland	7,4
Untersuchung zu den gebietsfremden Raubsäugern Marderhund, Waschbär und Mink in Mecklenburg-Vorpommern	41,0
Untersuchung zur Populationsentwicklung des Rotfuchs auf Rügen	14,5
Werbung für Wildbret	17,3
Ausrichtung Bundesjägertag	10,0

Tab. 10/1: Verwendung der Jagdabgabe im Jahr 2005

# 11 Rechtliche Grundlagen

(Stand April 2007)

## 11.1 Gesetze

- Bundesjagdgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1976 (BGBl. I S. 2849), zuletzt geändert durch Artikel 215 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407).
- Jagdgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landesjagdgesetz - LJagdG) vom 22. März 2000 (GVOBl. M-V S. 126), zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 23. Mai 2006 (GVOBl. M-V S. 194).
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (BNatSchG) vom 25. März 2002 (BGBl. I S. 1193), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 9. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2833).
- Gesetz zum Schutz der Natur und Landschaft im Lande Mecklenburg-Vorpommern (LNatG M-V - Landesnaturschutzgesetz) und zur Änderung anderer Rechtsvorschriften vom 22. Oktober 2002 (GVOBl. M-V S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14. Juli 2006 (GVOBl. M-V S. 560).
- Gesetz zur Erhaltung und Förderung der Forstwirtschaft (Bundeswaldgesetz) vom 2. Mai 1975 (BGBl. I S. 1037) in der Geltung vom 27. Juli 1984 (BGBl. I S. 1034), zuletzt geändert durch Artikel 213 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407).
- Waldgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Landeswaldgesetz - LWaldG) vom 8. Februar 1993 (GVOBl. M-V S. 90, zuletzt geändert durch Artikel 2 Nr. 3 des Gesetzes vom 25. Oktober 2005 (GVOBl. M-V S. 535)).
- Waffengesetz vom 11. Oktober 2002 (BGBl. I S. 3970 (4592) (2003, 1957)), zuletzt geändert durch Artikel 34 des Gesetzes vom 21. Juni 2005 (BGBl. I S. 1818).
- Kommunalabgabengesetz (KAG) Kommunalabgabengesetz - KAG M-V in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. April 2005 (GVOBl. M-V S. 146).
- Gesetz zur Errichtung der Landesforstanstalt und zur Änderung anderer Gesetze vom 11. Juli 2005 (GVOBl. M-V S. 326).

## 11.2 Schutz- und Jagdzeitenverordnungen bzw. -bestimmungen

- Verordnung über den Schutz von Wild (Bundeswildschutzverordnung - BWildSchV) vom 25. Oktober 1985 (BGBl. I S. 2040), geändert durch Verordnung vom 14. Oktober 1999 (BGBl. I S. 1955, 2073).
- Verordnung zur Änderung der Jagdzeiten (JagdZV) vom 2. April 1977 (BGBl. I S. 531), geändert durch Verordnung vom 25. April 2002 (BGBl. I S. 1487).
- Verordnung zur Änderung der Jagdzeiten, zur Aufhebung von Schonzeiten und zum Erlass sachlicher Verbote (Jagdzeitenverordnung - JagdZVO M-V) vom 29. Oktober 2004 (GVOBl. M-V S. 512).

- Verordnung zur Regelung der Jagdausübung in den Nationalparks des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Nationalpark-Jagdverordnung - NLPJagdVO M-V) vom 8. Juni 1998 (GVOBl. M-V S. 588)
- Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. September 1989 (BGBl. I S. 1677, 2011), zuletzt geändert durch Dritte Verordnung zur Änderung der Bundesartenschutzverordnung vom 6. Juni 1997 (BGBl. I S. 1327).
- Verordnung zum Nachweis der Aufnahme und des Verbleibs von totem Schalenwild sowie zur Überwachung und Kontrolle des Wildhandels (Wildhandelsüberwachungsverordnung - WildHÜVO M-V) vom 23. März 2001 (GVOBl. M-V S. 79), geändert durch Verordnung vom 6. Oktober 2006 (GVOBl. M-V S. 764).

### 11.3 Jagdverwaltung

- Verordnung über die Mustersatzung für Jagdgenossenschaften vom 13. Februar 2001 (GVOBl. M-V S. 69).
- Gebührenordnung für Amtshandlungen im Bereich des Jagdwesens vom 31. Januar 2002 (GVOBl. M-V S. 101) i. V. m. der Ersten Verordnung zur Änderung der Jagdgebührenverordnung vom 20. Dezember 2006 (GVOBl. M-V 2007 S. 18)
- Gemeinsame Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes der Länder Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (Wildbewirtschaftungsrichtlinie) vom 24. September 2001 (AmtsBl. M-V S. 1094).
- Verordnung über das Feststellungsverfahren in Wild- und Jagdschadenssachen vom 2. Januar 2001 (GVOBl. M-V S. 5), geändert durch Verordnung vom 5. Januar 2002 (GVOBl. M-V S. 49).
- Verwaltungsvorschrift in Wild- und Jagdschadenssachen vom 16. August 2001 (AmtsBl. M-V S. 1027)
- Verwaltungsvorschrift zur Abschussmeldung von Schwarz- und Raubwild vom 30. Juli 2003 (AmtsBl. M-V S. 879).
- Verwaltungsvorschrift über die Anerkennung von Schweißhundeführern vom 16. September 2003 (AmtsBl. M-V S. 962).
- Verordnung über die Prüfung der Brauchbarkeit von Jagdhunden in Mecklenburg-Vorpommern (Jagdhundebrauchbarkeitsverordnung - JagdHBVO M-V) vom 14. Januar 1999 (GVOBl. M-V S. 221), geändert durch Verordnung vom 13. Dezember 2001 (GVOBl. M-V S. 641).
- Verwaltungsvorschrift zur Abschussplanung und zur Festsetzung von Mindestabschüssen für Schwarzwild vom 8. Januar 2002 (AmtsBl. M-V S. 100).
- Verwaltungsvorschrift zur Verwendung der Formblätter Streckenliste und Wildnachweisung vom 6. März 2002 (AmtsBl. M-V S. 273).

- Verwaltungsvorschrift zum Jagdschutz und zur Bestätigung von Jagdaufsehern vom 31. Januar 1994 (AmtsBl. M-V S. 191), zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 29. Mai 1997 (AmtsBl. M-V S. 648).
- Verordnung über die Prüfung zur Erlangung des ersten Jagdscheines des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Jägerprüfungsverordnung – JägerPVO M-V) vom 14. Februar 2002 (GVOBl. M-V S. 122).
- Verordnung über die Prüfung zur Erlangung des ersten Falknerjagdscheines des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Falknerprüfungsverordnung - FalknerPVO M-V) vom 14. Februar 2002 (GVOBl. M-V S. 128).
- Verordnung über die Höhe der Jagdabgabe (Jagdabgabeverordnung - JagdabgVO M-V) vom 9. Juni 2000 (GVOBl. M-V S. 294), geändert durch Verordnung vom 13. Dezember 2001 (GVOBl. M-V S. 640).
- Erlass zur Verhinderung übermäßiger Wildgänseschäden auf frisch eingesäten Wintergetreide- und Rapsaussaaten vom 3. September 1997 (AmtsBl. M-V S. 944).
- Erlass zur Überwachung der Wildschweine auf Schweinepest in Mecklenburg-Vorpommern/ Bekanntmachung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei vom 05. Februar 2004 (AmtsBl. M-V 2004 S.278).
- Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz - VSG Jagd 4.4 - der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Berlin vom 1. Januar 2000.
- Verordnung über die Mustersatzungen für Wildschadensausgleichskassen (Wildschadensausgleichskassenverordnung - WAKVO M-V) vom 12. Juli 2000 (GVOBl. M-V S. 327, 520).
- Allgemeinverfügung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei vom 11. April 2001 über Maßnahmen zur Verhinderung der Übertragung der Maul- und Klauenseuche auf Schalenwild (AmtsBl. M-V S. 686).
- Allgemeinverfügung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei vom 22. August 2005 über Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung der Geflügelpest durch Wildvögel (AmtsBl. M-V S. 968).

## Anhang I

### Auszug aus dem Zwischenbericht 2006, zum Projekt: „Vergleichende Studie an Rotfuchs (*Vulpes vulpes*) und Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) in der Agrarlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns“

Dipl.-Biol. Hinrich Zoller  
 Universität Rostock  
 Allgemeine & Spezielle Zoologie  
 Institut für Biowissenschaften  
 Universitätsplatz 2  
 18055 Rostock  
 Germany

#### Einleitung:

Seit der Einwanderung des Marderhundes (Enok) in den mitteleuropäischen Raum befürchten Naturfreunde, Wissenschaftler und Jäger eine starke Beeinflussung der einheimischen Tierarten. Nicht nur die potentiellen Beutetiere des hundartigen Räubers, sondern auch die Raubtiere (wie z.B. Fuchs, Dachs, Iltis) könnten durch die schnell anwachsende Population des Neuankömmlings in Mitleidenschaft gezogen werden. Berichte und Untersuchungen aus Weißrussland und Finnland haben Hinweise darauf gegeben, dass Ängste dahingehend durchaus begründet sind. Es scheinen in erster Linie die indirekten Einflüsse zu sein, die sich negativ auf die entsprechenden Arten auswirken, wie z.B. dass potentielle Wintervorräte in Form von Kadavern frühzeitig durch den Enok aufgenommen werden und somit anderen Tieren in der Notzeit nicht mehr zur Verfügung stehen. In der hier durchgeführten vergleichenden Studie an Rotfuchs (*Vulpes vulpes*) und Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) sollen, der Einfluss des Neueinwanderers auf eine einheimische Raubtierart, sowie die Art und Weise des nebeneinander Lebens zweier aufeinander treffender Raubtierpopulationen untersucht werden.

#### Untersuchungsgebiet:

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Nordwesten des Kreises Güstrow. Es handelt sich um eine typische mecklenburgische Agrarlandschaft wie sie den Großteil des Bundeslandes bedeckt. Der überwiegende Anteil wird intensiv landwirtschaftlich genutzt (Tabelle 1). Der weitaus geringere Anteil der Fläche wird durch Hecken, Feldgehölze und Kleingewässer wie Gräben und Sölle verkörpert. Nicht vorhanden sind große geschlossene Waldflächen.

Habitat	Fläche in %	Habitat	Fläche in %
Wasser	1,3	Schilf	1.9
Gehölz	2.7	Siedlungen	3.4
Getreide	36.6	Stillegungen	4.8
Grünland	21.3	Strassen	1.5
Mais	7.3	Wald	4.4
Raps	12.5	(z.B. Rüben, Kartoffeln...)	2,4

**Tab. 1:** Habitatzusammensetzung des Untersuchungsgebietes in % dargestellt

## Telemetriestudie:

Um das Zusammenleben der beiden Raubsäuger zu untersuchen war es notwendig ausschließlich Tiere zu besondern, von denen erwartet werden konnte, dass sie sich in einen Revier etabliert haben und so über das gesamte Jahr untersucht werden konnten. Dies bedeutet, dass alle Alttiere, sowie Jungtiere ab den Monaten November und Dezember besendert wurden. Die Alterseinschätzung wurde nach der Abnutzung der *Incisivi* (Schneidezähne) vorgenommen.

Der Fang der Tiere erfolgte mittels Drahtkastenfallen (200 cm x 100 cm x 100 cm), Betonrohrfallen (Systeme Ahmann und Dr. Spittler), Ergreifen mit der Hand (Marderhunde) sowie Ausgraben mit Hilfe von besenderten Bauhunden (Zwergteckel).

Die Markierung erfolgt mit Ohrmarken (Fa. Rototag) die mit einer zweistelligen fortlaufenden Identifikationsnummer und einer Telefonnummer für Rückmeldungen versehen ist. Marderhunde erhielten gelbe, Rotfüchse hellblaue Markierungen. Besendert wurden die Tiere mit Halsbandsendern der (Fa. Wagener Köln). Da sich artspezifische Verhaltensweisen wie Fortpflanzung, Nahrungsaufnahme, Raum- und Habitatnutzung in dieser Studie nicht mit den meteorologischen Jahreszeiten vereinbar lassen, wurde das Jahr in biologische Jahreszeiten unterteilt. Da mit der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung die Habitatzusammensetzung starken Veränderungen unterworfen ist und besonders die Raumnutzung der Marderhunde sehr habitatgebunden scheint, wird das Jahr in Perioden gegliedert, in denen sich große Bereiche das Landschaftsbild deutlich verändern.

April – Mai: Raps und Getreide befinden sich in der Wachstumsphase

Juni – Juli: Raps und Getreide befinden sich in der Reifungsphase

August – September: Raps und Getreide werden geerntet, Mais ist in der Reifungsphase

Oktober – März: landwirtschaftlich genutzte Flächen sind abgeerntet

## Home-range-Größen und räumliche Verschiebung der Aktionsräume im Jahresverlauf:

Seit Beginn der Untersuchung konnten 20 Marderhunde und 15 Rotfüchse gefangen und als etabliert oder in der Etablierungsphase befindlich eingestuft und besendert werden.

Bei der Ermittlung der Aktionsraumgrößen wurden zwei Berechnungs-Methoden verwendet. Das MCP100 (100 %-Minimum-Convexpolygon) verbindet die äußersten Ortungen und stellt so den maximalen Aktionsraum dar. Bei der K95 (95%-Kernel-Methode) Home-range-Berechnung werden 5% der äußersten Peilpunkte als Exkursionen behandelt und ausgeschlossen.

Beide Arten wiesen deutliche individuelle Unterschiede in der Größe ihrer Aktionsräume auf. Beim Rotfuchs nutzten die Rüden größere Bereiche (Mittelwert: MCP100 335,3 ha; K95 188,9 ha) als die Fähen (Mittelwert: MCP100 261,8 ha ; K95 151,3 ha). Die größte Home-range belief der Rüde F30 mit MCP100 566 ha und K95 235,3 ha. Den kleinsten Bereich bewohnte die Fähe F72 mit MC 100 178,1 ha und K95 mit 138,1 ha.

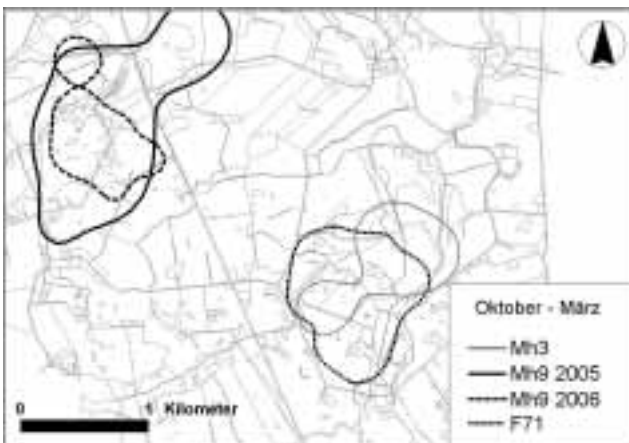
Diese Ergebnisse decken sich mit den bisherigen Erkenntnissen, die besagen, dass männliche Rotfüchse ihre Aktionsräume mit mehreren Fähen teilen können. Dieses Sozialsystem unterscheidet sich deutlich von dem des Marderhundes, da dieser nach dem bisherigen Wissensstand lebenslang monogam lebt. Die Paare belaufen annähernd die gleiche Fläche und nur im Fall des Verlusts eines Partners vergrößern sich die Aktionsräume deutlich. Auch Jungtiere in der Etablierungsphase, die scheinbar noch keinen Partner besitzen, weisen sehr große Home-ranges auf. So beliefen die Marderhundpaare durchschnittlich MCP100 236,6 ha und K95 126,8 ha. Bei den Marderhunde Mh9 und Mh17 vergrößerte sich der Aktionsraum in der Zeit ohne Partner auf MCP100 533,5 bzw. 605,9.

Die in der Tabelle 2 dargestellten Mittelwerte beziehen sich auf alle Aktionsräume die sich in den Berechnungen als stabil erwiesen haben.

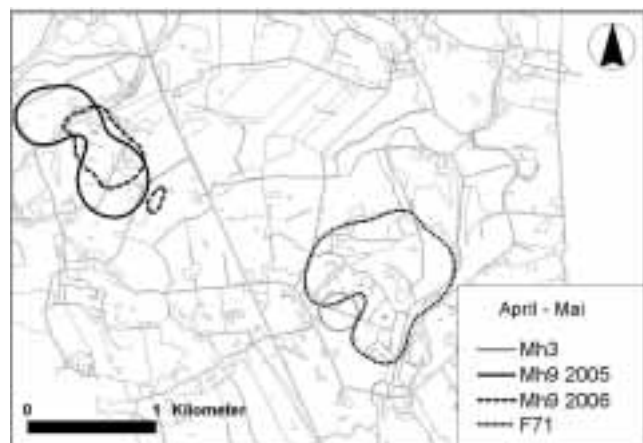
		<b>April-Mai</b>	<b>Juni-Juli</b>	<b>Aug.-Sep.</b>	<b>Okt.-März</b>	<b>alle Peilungen</b>
Rotfuchs	K95	(n = 10) 102,5	(n = 7) 110,9	(n = 6) 122,4	(n = 7) 168,5	(n = 10) 166,3
Marderhund	K95	(n = 12) 63,7	(n = 13) 95,3	(n = 9) 111,2	(n = 14) 132,9	(n = 12) 158,8
Rotfuchs	MCP100	(n = 10) 141,7	(n = 7) 159,7	(n = 6) 151,7	(n = 7) 256,6	(n = 10) 291,2
Marderhund	MCP100	(n = 12) 93,6	(n = 13) 147,3	(n = 9) 156,7	(n = 14) 223	(n = 12) 342,4

**Tab. 2:** Mittelwerte der Größen stabiler Aktionsräume in ha; n = Anzahl der in die Berechnung eingegangener Individuen

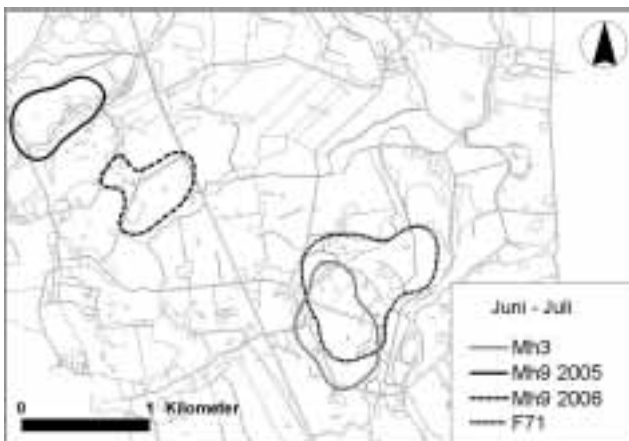
Die berechneten Mittelwerte der Home-range-Größen weisen darauf hin, dass der Fuchs im Vergleich zum Marderhund größere Bereiche beläuft. Ein deutlicher Kontrast dazu stellt die MCP100 Berechnung für alle aufgenommenen Peilungen dar. Mit 342,4 ha ist der Mittelwert deutlich höher als der der Füchse mit 291,2 ha. Ursache dafür sind die großen MCP100-Werte von partnerlosen Tieren, sowie die häufig auftretende räumliche Verschiebung der Aktionsräume im Verlauf der biologischen Jahreszeiten beim Marderhund. Die Abbildungen 1 bis 4 zeigen die räumlichen Verschiebungen der belauften Fläche der Marderhundruden Mh3 und Mh9 und die annähernd konstant bleibende Größe und Lage des Fuchsruden F71. Gründe für das Verhalten der Marderhunde scheinen Partnerverlust, Nutzung verschiedener Jungtieraufzuchtstätte (Mh9) aber besonders die Veränderung der Vegetation im Jahresverlauf (Mh9; Mh3) zu sein.



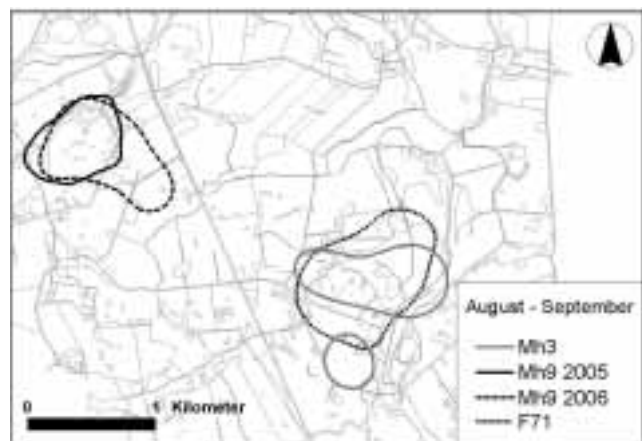
**Abb. 1:** Aktionsräume (K95) zweier Marderhunde und eines Rotfuchses in den Monaten Oktober - März



**Abb. 2:** Aktionsräume (K95) zweier Marderhunde und eines Rotfuchses in den Monaten April und Mai



**Abb. 3:** Aktionsräume (K95) zweier Marderhunde und eines Rotfuchses in den Monaten Juni und Juli



**Abb. 4:** Aktionsräume (K95) zweier Marderhunde und eines Rotfuchses in den Monaten August und September

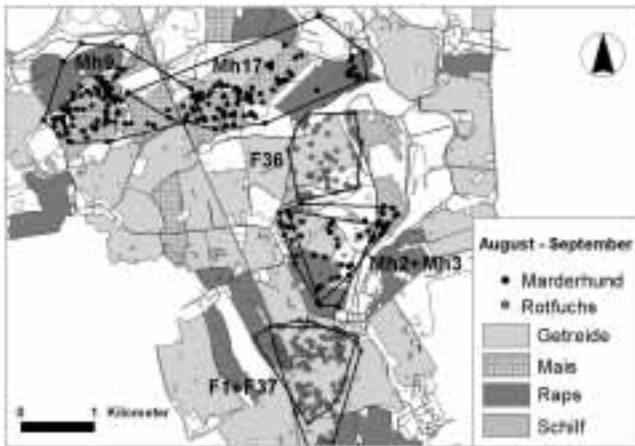
## Habitatnutzung:

Im Laufe der praktischen Telemetriearbeit wurde festgestellt, dass Marderhunde fast ausschließlich Bereiche nutzten die ausreichend Sichtschutz boten. Freiflächen wurden nur selten des nachts aufgesucht. Der Rotfuchs belief dagegen oft Freiflächen und konnte auch bei gutem Tageslicht auf diesen in den Abend- und Morgenstunden beobachtet werden.

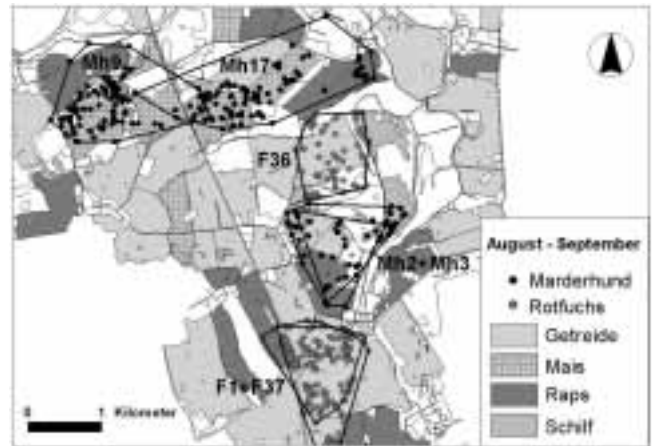
So wurden in den Zeiträumen Oktober – März und April – Mai bei Marderhunde 82% bzw. 80% aller Peilungen in Waldungen, Hecken und Kleingehölze sowie Schilf aufgenommen. Der Rotfuchs konnten hingegen in diesen deckungsreichen Bereichen nur zu 30% bzw. 33% geortet werden. Im Juni und Juli suchten Marderhunde, welche in ihrer unmittelbaren Umgebung Rapsfelder vorfanden, diese Kulturen auf (33% der Ortungen). Die Tiere bei denen dies nicht zutraf nutzten Wald (31%) oder Schilf (10%). Im Gegensatz dazu belief der Fuchs Flächen mit Getreide (54%), Grünland (12%), Wald (11%) und Stilllegungen (10%).

Der Übergang von Juli zu August ist in der lokalen Landwirtschaft durch die Ernte von Raps und Getreide gekennzeichnet. Somit veränderte sich im Untersuchungsgebiet ca. 50% der Fläche in ihrer Vegetationsstruktur. Dieser Einschnitt zeigt deutlich wie sehr der Marderhund im Gegensatz zum Fuchs an Vegetationstypen gebunden ist. In den Abbildungen 5 und 6 sind die einzelnen Peilungen, sowie die daraus errechneten MCP100-Home-ranges von vier Marderhunden und drei Rotfüchsen im Jahr 2005 dargestellt. Die vier Marderhunde nutzten primär Rapsflächen bis diese gedroschen wurden und zogen anschließend in die Maisfelder bzw. in Schilfgebiete. Da bei Mh17 und Mh3/4 die Erntearbeiten erst am 08.08.05 beendet waren hielten sich die Tiere noch bis zu diesem Zeitpunkt teilweise in den Rapsfeldern auf. Die Rotfüchse nutzen nach der Ernte des Getreides die zuvor belauften Flächen nach wie vor weiter. Von allen im August und September aufgenommenen Peilungen entfielen beim Marderhund 50% auf Maisfelder und jeweils 16% auf Schilf und Wald. Der Fuchs belief zu 30% Getreidestoppel, 19% Hecken und Kleingehölze sowie zu 16% Schilfbereiche.





**Abb. 5:** Alle Peilpunkte sowie die daraus errechneten Aktionsräume (MCP100) von vier Marderhunden und drei Rotfüchsen im Juni und Juli 2005



**Abb. 6:** Alle Peilpunkte sowie die daraus errechneten Aktionsräume (MCP100) von vier Marderhunden und drei Rotfüchsen im August und September 2005

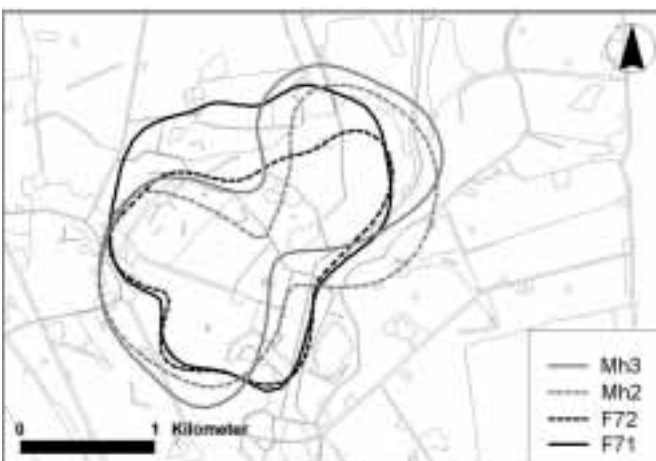
### Überlappung der Aktionsräume:

Bei beiden Arten kommt es grundsätzlich zu starken Überlappungen der Aktionsräume einzelner Tiere. So beläuft ein Fuchsrüde zumeist gemeinsam mit einer oder mehreren Fähen einen Bereich der gemeinsam gegen andere Artgenossen verteidigt wird. Auch die Partner eines Marderhundpaares nutzen gemeinsam annähernd dieselbe Fläche. Zusätzlich können sich noch unverpaarte Jungtiere bis nach der Ranz (Februar/März) im Revier der Elterntiere aufhalten.

Im Rahmen dieser Studie konnte festgestellt werden, dass auch die Home-ranges von Rotfuchs und Marderhund stark miteinander überlappen können oder sich sogar völlig überdecken. Die Abbildung 7 zeigt die Ganzjahres-Aktionsräume (K95) von einem Marderhundpaar (Mh2/3) sowie von einem Fuchsrüden (F71) und einer dazugehörigen Fähe (F72). In der Tabelle 3 ist die prozentuale Überlappung dargestellt.

Tier	Überlappung (%) mit F71	Überlappung (%) mit F72
Mh2	65,5	82,4
Mh3	76,7	83,7

**Tab. 3:** Home-rangeüberlappungen eines Marderhundpaares mit zwei zusammengehörigen Rotfüchsen



**Abb. 7:** Überlappungen der Aktionsräume (K95) eines Marderhundpaares und zweier zusammengehöriger Rotfüchse

## Zusammenfassung:

Die bisherige Auswertung der Telemetriedaten weist darauf hin, dass deutliche Unterschiede in der Raumnutzung beider Arten vorliegen. Dies wird durch die Verschiebung der Aktionsräume bei Marderhunden, basierend auf der Veränderung der Vegetationsstruktur, sowie die deutlichen Unterschiede in der prozentualen Verteilung der Peilung auf die vorhandenen Habitate angedeutet. Gründe für diese Habitattrennung könnten eine unterschiedliche Nahrungswahl sowie Unterschiede in der Morphologie sein. Inwieweit sich die Nahrungsspektren überschneiden wird mittels einer laufenden Magenanalyse geklärt. Erste Ergebnisse lassen beide Arten als ausgesprochene Opportunisten mit einer breiten Nahrungspalette erscheinen. Deutliche Unterschiede scheinen sich aber bei der prozentualen Mengenverteilung der Nahrungskatekurien abzuzeichnen.

Eine Aufteilung, sowie ein Überangebot der vorhandenen Recourssen wäre eine Erklärung dafür, dass die Streckenstatistik seit mehreren Jahren einen permanenten Anstieg beim Marderhund und ein gleich bleibendes Niveau beim Rotfuchs zu verzeichnen hat.



## Anhang II

### Vergleichende Untersuchung von Rotfuchs und Marderhund auf den Befall mit dem Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*)

Dipl.-Biol. Hinrich Zoller  
 Universität Rostock  
 Allgemeine & Spezielle Zoologie  
 Institut für Biowissenschaften  
 Universitätsplatz 2  
 18055 Rostock / Germany

Kooperation der Allg. und Spez. Zoologie der Universität Rostock mit dem Friedrich-Löffler-Institut (Bundesforschungsanstalt) Wusterhausen

Eine noch nicht abzuschätzende Gefahr stellt der Marderhund als Träger und Überträger von Krankheiten und Parasiten dar. Da der Marderhund genau wie der Rotfuchs zu den *Caniden* (Hundeartige Raubtiere) gehört, könnte auch er hochgradig humanpatogene Erkrankungen, wie Tollwut und Fuchsbandwurmbefall, auf den Menschen übertragen. Das eigentliche Problem stellt jedoch nicht der Marderhund selbst, sondern die nun deutlich erhöhte Populationsdichte an hundeartigen Raubtieren dar. Mehr Individuen bedeutet sowohl die Möglichkeit eine erhöhte Kontaktrate (Tollwutübertragung) sowie eine erhöhte Kotabsonderung (Fuchsbandwurmeier).

Die vergleichenden Fuchsbandwurmuntersuchungen in Mecklenburg-Vorpommern sollen mehr Einblicke in die Befallsraten bei Rotfuchs und Marderhund geben und den Erkenntnisstand über die Verbreitung und Habitatpräferenz von *Echinococcus multilocularis* erweitern.

Landkreis	Jahr	untersuchte Füchse	davon positiv	Landkreis	Jahr	untersuchte Marderhunde	davon positiv
Bad Doberan	2004	1	0	Bad Doberan	2004	0	0
	2005	55	3		2005	10	0
	2006	4	0		2006	0	0
Demmin	2004	5	4	Demmin	2004	3	0
	2005	40	7		2005	13	1
Güstrow	2004	5	1	Güstrow	2004	10	1
	2005	32	7		2005	28	2
	2006	1	1		2006	2	0
NVP	2004	17	0	NVP	2004	3	0
	2005	155	2		2005	87	0
	2006	41	1		2006	28	0
OVP	2005	0	0	OVP	2005	3	0
Rostock	2005	38	1	Rostock	2005	48	1
	2006	21	1		2006	24	0
Stralsund	2005	0	0	Stralsund	2005	1	0
MVP	2005	25	0	MVP	2005	13	0
	2006	0	0		2006	1	0

Tab. 1: Anzahl der auf Befall mit Fuchsbandwurm untersuchten Tiere sowie die positiven Befunde bis zum 14.09.2006